

# Stormarner Tageblatt

Er erscheint jed. Werktag. Bezugspreis monatlich 3,- DM durch Boten frei Haus. Einzelpreis 15 Pf., sonnabends 20 Pf. — Bei Betriebsstörung, Streik usw. kein Anspruch auf Ersatz oder Erstattung

Oldesloer Landbote



Abrensbürger Anzeiger

Verlagsanschrift: Bad Oldesloe, Flamburger Straße 5, Ruf 859, auch Geschäftsstelle auch 458. Telegramm-Adresse: „Landbote“ Postcheck-Konto: Hamburg 8355 und Konten bei allen Banken.

AMTLICHES BEKANNTMACHUNGSORGAN DES KREISES STORMARN

Nummer 206

Freitag, den 4. September 1953

115. Jahrgang

## Herbststurm über der Nordsee

### Küstenschiffe und Fischkutter in Schutzhäfen

Hamburg Nach dem warmen, sonnigen Wetter der letzten Tage toben seit gestern die ersten Herbststürme über der Nordsee. Das Seewetteramt Hamburg und Norddeich-Radio haben Warnung vor einem Sturm tief gegeben, das in Stärke acht bis zehn über die Deutsche Bucht bis zur nördlichen Nordsee zieht. 50 Küstenschiffe und die gesamte Fischkutterflotte der Nordsee haben Schutzhäfen in der Elb- und Wesermündung angelaufen.

Die Küstenfunkstationen fingen, SOS-Signale des skandinavischen Kutters FR 268 auf, der in der Nordsee in Seenot geraten ist. Das niederländische Motorschiff „Emergo“ ist vor der Hafeneinfahrt von Borkum gestrandet, jedoch aus eigener Kraft wieder freigekommen.

Die Meteorologen sind der Ansicht, daß das stürmische Schauerwetter zum mindesten auf See auch in den nächsten Tagen fort-dauern wird. Aus der langjährigen Wetter-statistik geht hervor, daß herbstliche Schlechtwetterlagen vornehmlich um die Monatsmitte bis zu Beginn des letzten Monats-drittels stärker in Erscheinung treten. Ob-wohl stürmisches Wetter um die Zeit der Herbsttag- und -nachtgleiche keinesfalls typisch sei, nehme die Sturmhäufigkeit im September doch merklich zu.

Im allgemeinen bringt der September von allen Monaten des Jahres weitaus am häufigsten schönes Wetter von längerem Bestand. Monate, in denen die Schönwetterlagen ganz fehlten, bilden seltene Ausnahmen. Zu ihnen gehörte der September 1950, der bis zu 25 Regentagen zählte.

### Schnee und Hitze

New York. Ein plötzlicher Kälteeinbruch im Westen der Vereinigten Staaten hat dort bis zu zehn Zentimeter Schnee gebracht, während der Ostteil der USA weiterhin unter der Hitzewelle leidet, die nun schon fast zwei Wochen dauert.

114 Tote und Millionenschäden an der Ernte sind die Folge der Hitze, die wahr-scheinlich noch über das Wochenende anhalten wird. Die Kälteperiode im Westen kam blitzschnell und ließ das Thermometer in wenigen Stunden um 26 Grad sinken. Schnee und Regen gingen über den Staaten Montana, Wyoming und Colorado nieder. Schnee und Matsch versperrten den Nordeingang des Yellowstone-Nationalparks. Am Urlaubs-ort Präsident Eisenhowers in Colorado fiel das Thermometer auf null Grad. (ap)

## Deutschlands Teilung bedroht Frieden

### USA-Außenminister Dulles bezeichnet sie als Skandal und Verbrechen

Washington. USA-Außenminister Dulles hat am Donnerstag erklärt, eine Niederlage der Koalition bei der Bundestagswahl werde „verheerende Auswirkungen“ auf die Aussichten für die Wiedervereinigung Deutschlands haben.

Auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz sagte Dulles, ein Ablehnen des gemäßigten Kurses der Regierungskoalition werde eine Verwirrung schaffen, die die Lösung der deutschen Frage auf unbestimmte Zeit hinausschieben werde. Die noch immer beste-hende Teilung Deutschlands bezeichnete er als einen Skandal, ein Verbrechen und eine Bedrohung des Friedens. Allein die Sowjet-union sei hierfür verantwortlich.

Dulles' Erklärung wird in Washington als die stärkste Unterstützung gewertet, die ein hohes amerikanisches Regierungsmitglied bis-



Vier deutsche Kunstturner und zwei -turnerinnen sind, einer Einladung des japanischen Turnverbandes folgend, nach Tokio geflogen. Hier stehen sie mit Frankfurts Oberbürgermeister auf dem Rhein-Main-Flughafen



Mit einer „Skyrocket“ und 25 386 Metern ist es dem amerikanischen Oberleutnant Carl gelungen, einen neuen Höhenflugrekord auf-zustellen. Er überbot damit den bisherigen Rekord um rund 1260 Meter

## Churchill bleibt Regierungschef

### Eden weiterhin Außenminister / Britisches Kabinett umgebildet

London. Premierminister Churchill hat eine Umbildung des britischen Kabinetts be-kanntgegeben. Entgegen allen Gerüchten, die von einem baldigen Abtritt Churchills wissen wollten, behält er weiterhin uneingeschränkt das Amt des Ministerpräsidenten. Das Außen-ministerium bleibt in den Händen Edens. Drei Minister treten aus dem Kabinett zurück, des-sen Mitgliederzahl jedoch von 17 auf 19 er-höhrt wird.

Die Beibehaltung der Regierungsspitze mit Churchill als Chef und Eden als Außenmini-ster hängt wahrscheinlich mit der bevorstehenden Sitzung der UNO-Vollversammlung und mit der bei sowjetischer Zusage stattfin-denden Viererkonferenz in Lugano zusammen. Außerdem soll im Oktober die politische Korea-Konferenz beginnen. Alle drei Ereignisse ließen Churchill vermutlich zu der Entschlei-dung kommen, daß Eden zur Zeit unentbehr-lich als Außenminister ist. Er kehrt von sei-nem Genesungsurlaub in Griechenland wahr-

scheinlich Ende dieses Monats nach London zurück. (ap)

### Weltsicherheitsrat lehnt ab

New York. Der Weltsicherheitsrat hat es Donnerstagabend abgelehnt, die marokkani-sche Frage zu behandeln. Für den Antrag der arabisch-asiatischen Nationen, der damit be-gründet wurde, daß die Lage in Marokko den Frieden bedrohe, stimmten nur fünf der elf Mitglieder des Sicherheitsrates. Fünf Stim-men wurden dagegen abgegeben. Ein Land enthielt sich der Stimme. Für die Annahme wären sieben Ja-Stimmen erforderlich ge-wesen.

## Größer als man denkt

Weil man fast immer nur von den riesigen Erdölanlagen in fernen Ländern liest und hört, denkt man von der deutschen Erdöl-förderung zumeist recht gering. Sie ist aber viel größer, als man ahnt. Ein Drittel des deutschen Bedarfs an Rohöl und Benzin wird heute schon wieder aus der deutschen Förde-



rung gedeckt. Sie ist seit 1945 auf das Vier-fache gestiegen und wird in diesem Jahre wahrscheinlich über zwei Millionen Tonnen betragen. Die Rohöleinfuhren betragen dage-gen im vergangenen Jahre 3,4 Millionen Ton-nen. Die gesamte inländische Erdölförderung wird in deutschen Raffinerien und Hydrier-werken verarbeitet. 30 000 Menschen sind in der Erdölindustrie beschäftigt. Die ergiebigs-ten deutschen Erdölreviere liegen in Nieder-sachsen. Das eingeführte Erdöl kommt haupt-sächlich aus dem Mittleren Osten.

## Henker von Neisse spurlos verschwunden

Lüneburg. Der unter dem Namen „Henker von Neisse“ bekannte 53jährige Korbmacher Paul Schnurpfel aus Ohlen-dorf bei Harburg ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er sollte sich in Kürze vor einem Lüneburger Gericht wegen schwerer Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantworten. Die Anklage wirft ihm vor, nach dem deutschen Zusam-menbruch als „Arbeitseinsatzleiter“ der oberschlesischen Stadt Neisse vier Deutsche wegen ihrer Mitgliedschaft zur NSDAP oder aus persönlicher Rache der polnischen Miliz in die Hände gespielt zu haben. Drei von ihnen starben nach schwe-ren Mißhandlungen in einem polnischen Lager. Schnurpfel war erst vor kurzem für bedingt verhandlungsfähig erklärt worden, nachdem er in den letzten 18 Mo-naten zweimal wegen Krankheit aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen werden mußte.

### Schmuggelring in Cuxhaven

Cuxhaven. Der Cuxhavener Zollfahndung ist es gelungen, einen Schmuggelring auszu-heben, der große Mengen amerikanischer Ziga-retten aus dem zollfreien Hafengebiet illegal eingeführt hat. Bei dem Fehler der mehr-köpfigen Bande, einem Arbeiter der Städti-schen Krankenanstalten, wurden 100 Stan-gen Zigaretten entdeckt. Die Fahndung nach weiterem Schmuggelgut geht weiter. Chef des Ringes war ein kaufmännischer Angestellter. Er und der Fehler sind inzwischen verhaftet worden.

### Straßenverkehrsordnung verkündet

Bonn. Die neue Straßenverkehrsordnung ist am Donnerstag im Bundesgesetzblatt ver-kündet worden und kann damit vom 4. Sep-tember an angewendet werden. Die Änderung der Vorfahrtbestimmungen, nach der an Kreuzungen von Straßen gleicher Ordnung grundsätzlich der von rechts kommende Ver-kehrsteilnehmer die Vorfahrt hat, tritt erst am 1. Oktober, die Vorschrift über die Höchstdauer und die Vorschrift über die Ar-beitszeit am Steuer erst am 1. November in Kraft.

### Sowjetsoldaten in Zivil

Wien. Die sowjetischen Besatzungsbehörden in Österreich haben das Fraternisierungsver-bot gelockert. Die Soldaten dürfen Zivil tra-gen, mit Österreichern verkehren und deren Wohnungen betreten. (ap)

### Minister Mitterand zurückgetreten

Paris. Der französische Staatsminister Mit-terand ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit Außenminister Bidault über die fran-zösische Politik in Nordafrika zurückgetre-ten. Mitterand, Angehöriger der rechtsstehen-den Demokratisch-Sozialistischen Union der Widerstandskämpfer, ist der Ansicht, Frank-reich sollte die Wünsche der nordafrikani-schen Nationalisten rascher und großzügiger erfüllen. (ap)

Kreisarchiv Stormarn V 3

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

### Wollen und Können

Man darf an Frankreich keinen deutschen Maßstab anlegen. Frankreich trägt seine Maßstäbe in sich selbst. Diese muß man suchen, um das große westliche Nachbarland zu verstehen. Frankreich treibt in einer Inflationsflut dem Staatsbankrott entgegen. Die Ursache ist in einem Widerstreit von Wollen und Können dieser einst glanzvollen Nation zu suchen. Seit 1914, wenn nicht schon seit 1870, spielt Frankreich eine weltpolitische Rolle, der seine verminderte Volkskraft nicht mehr gewachsen ist. Der Ehrgeiz, wenn nicht mehr an der ersten Stelle, so doch bei den „Großen“ zu sein, hat zu einem bedenklichen Verausgaben der materiellen und seelischen Substanz geführt, die sich heute in einem Mangel an zeitgemäßen politischen Ideen und in einem Zurückbleiben auf wirtschaftlichem Gebiet zeigt. Das klägliche Ergebnis des Indochinakriegs spricht Bände.

Verschiedentlich haben Pariser Regierungen dem Unheil zu steuern versucht. Sie sind jedesmal von der Flut hinweggeschwemmt worden, weil sie nichts Besseres zu bieten hatten als die alten Rezepte, die zwar vor dreißig Jahren ein Poincaré noch virtuos anwenden konnte, die aber heute einfach an der Wirklichkeit, nämlich der gründlichen soziologischen und sozialen Umschichtung im Volke, vorbeigehen. Auch die Regierung Laniel hat sich — bis auf die Senkung einiger Lebensmittelpreise — noch nichts Besseres einfällen lassen. Der Fabrikant Laniel ist ein vorgeschobener Mann, hinter dessen Rücken Politiker wie Paul Reynaud ihre chirurgischen Kunststücke vollführen wollen. Mit Notverordnungen wie sie Laniel vorbereitet hat, kann weder das französische Volk zu vermehrter Arbeitsleistung gebracht noch die notwendige Steuerreform eingeleitet werden.

Im Hintergrund des jüngsten größten Streiks stand im Grunde genommen das außenpolitische Problem. Das französische Volk will heute nicht mehr viel von der amerikanischen Politik wissen. Deshalb ist Robert Schuman gestürzt worden. Die Franzosen sehen in Amerika die Macht, die sich zum Endkampf gegen die Sowjetunion rüstet. Den Hinweis auf die bolschewistische Gefahr betrachtet der Durchschnittsfranzose als Übertreibung, wenn nicht als eine Erfindung der „Faschisten“. Der Bolschewismus ist für ihn eine Lehre wie eine andere, und die Sowjetunion hält er für eine Macht, mit der man sich arrangieren kann. Der Kreml hat dies auch erkannt und nützt es gründlich aus.

Oft hat seit dem frühen Mittelalter das bewegliche, ideenreiche französische Volk die europäische Entwicklung entscheidend beeinflußt, im Positiven wie im Negativen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird auch von der Umwälzung, die sich heute in Frankreich vollzieht, eine Rückwirkung auf das übrige Europa, einschließlich Deutschland, kommen. Ein genaues Beobachten Frankreichs (bisher wurde leider nur wenig Wert darauf gelegt) gehört zu den wichtigsten Aufgaben der offiziellen und der nichtoffiziellen deutschen Politik.

Rußland will eine Milliarde Rubel (etwa eine Milliarde Mark) für den Wiederaufbau der zerstörten Industrieanlagen in Nordkorea zur Verfügung stellen.

### Wahlgeheimnisse durchs Telefon

## Premiere ohne Generalprobe

Verzögernde Zwischenfälle trotz gründlicher Vorbereitung möglich

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Jeder Telefonbesitzer in der Bundesrepublik kann sich in der Wahlnacht durch einfaches Wählen einer Nummer jederzeit über den Stand der Abstimmungsergebnisse informieren. Die 20 Oberpostdirektionen der Bundesrepublik wollen heute oder morgen die Nummern bekanntgeben, nach deren Wählen von jedem Fernsprecher aus die Wahlergebnisse abgehört werden können.

In das Bonner Bundeshaus wird am Wochenende das Büro des Bundeswahlleiters Dr. Fürst in zehn Zimmer des Südflügels einziehen. Neben der selbstverständlichen Forderung nach absoluter Genauigkeit soll durch den Einsatz einer Vielzahl von Telefon-, Fernschreib- und Mikrofonanlagen auch für die schnellstmögliche Übermittlung der Zählergebnisse gesorgt werden. Allein drei direkte Telefonleitungen verbinden die Statistiker und Dr. Fürst selbst mit den beiden Zimmern im Bundesratsflügel des Parlamentskomplexes, in denen das Verbindungsbüro des Bundesprezsesamtes für die Wahlnacht Gastrecht genießt.

Das Presseamt übernimmt es auch, die Bundesregierung und die Länderregierungen sowie zahlreiche staatliche Dienststellen ständig mit Meldungen über die Auswertung der Wahlergebnisse zu unterrichten. Daneben wer-

den die Parteien über einen dazu beauftragten Verbindungsmann Kontakt mit der Wahlzentrale halten. Bei der SPD wird sich der geschäftsführende Vorstand während der ganzen Nacht im Gebäude der Parteileitung aufhalten, um jederzeit erste Beschlüsse auf Grund des Wahlergebnisses fassen zu können. Da die Chefs der Koalitionsparteien gleichzeitig dem Kabinett angehören, das sich im Laufe der Nacht im Bundeshaus einfinden wird, brauchen die Presseleute weder um parteipolitische noch um regierungsamtliche Stellungnahmen besorgt zu sein.

Nur eine Frage kann vor der Wahl nicht geklärt werden: „Wird auch alles so funktionieren, wie es vorbereitet worden ist?“ Eigentlich — das heißt nach menschlichem Ermessen — kann es keine verzögernden Zwischenfälle geben. Dennoch gleicht die Wahl einer Premiere ohne Generalprobe. Bei der letzten Bundestagswahl trug der Leiter eines einzigen Wahllokals die Schuld daran, daß das Schlusergebnis der Wahl erst mit zweiwöchiger Verspätung ermittelt werden konnte. Er hatte nach dem Zählen die Listen mit nach Hause genommen und sich im beruhigenden Gefühl, seine Pflicht erfüllt zu haben, zu Bett gelegt. „Gegen Zwischenfälle dieser Art“, hat Bundeswahlleiter Dr. Fürst vor einiger Zeit erklärt, „sind natürlich auch die besten Organisatoren machtlos!“

## In drei Kategorien

Flüchtlinge bekommen neue Ausweise / Antragsformulare ausfüllen

Hamburg. Für das Ausstellen eines „Ausweises für Vertriebene und Flüchtlinge“ werden im gesamten Bundesgebiet in nächster Zeit kostenlos an alle Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge Antragsformulare ausgegeben.

Der Ausweis dient nach dem Bundesvertriebenengesetz dem Nachweis der Vertriebenen- oder Flüchtlingszugehörigkeit gegenüber allen Behörden, die für ein Gewähren von Rechten und Vergünstigungen an Vertriebene und Flüchtlinge zuständig sind. Der Ausweis gilt in allen Ländern der Bundesrepublik und Westberlin. Er wird in drei Kategorien aus-

gegeben: Heimatvertriebene, die am 31. Dezember 1937 oder bereits einmal vorher in dem Gebiet wohnten, aus dem sie vertrieben wurden, erhalten den Ausweis A. Vertriebene, die nach diesem Zeitpunkt in dieses Gebiet gekommen waren, dann aber ebenfalls ausgewiesen wurden, bekommen den Ausweis B, und Personen, die offiziell als Sowjetzonenflüchtlinge anerkannt sind, erhalten den Ausweis C.

Im Gegensatz zu den alten Flüchtlingsausweisen muß jetzt jede Person über 16 Jahre einen eigenen Ausweis beantragen. Nur Kinder unter 16 Jahren werden namentlich in dem Ausweis der Eltern aufgeführt.

## Keine Nation kann alleinstehen

General Grunther fordert, die Verteidigungsanstrengungen fortzusetzen

Valetta. Der Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte, General Grunther, hat in La Valetta auf Malta die Länder der NATO davor gewarnt, aus finanziellen Schwierigkeiten in ihren Verteidigungsanstrengungen nachzulassen.

„Jeder zukünftige Krieg“, so sagte er, „wird zeigen, daß keine Nation, seien es die großen Vereinigten Staaten oder das kleine

Luxemburg, alleinstehen kann.“ Ende 1953 würden die Alliierten 125 Flughäfen in Europa zur Verfügung haben. „Ein Angreifer weiß jetzt, daß wir nicht mehr zu überrennen sind.“ betonte der General.

Von Malta ist Grunther nach Rom geflogen. Nach dortigen Besprechungen mit militärischen und politischen Führern wird er heute nach seinem Hauptquartier in Paris zurückkehren. (ap)

### Kultur und Wissen

## Zwischen Fischen und Stilleben

Maler aus Schleswig-Holstein stellen aus — Einige beachtenswerte Bilder

Die Kieler Ostseehalle hat ihre Eignung schon für so manche Veranstaltung bewiesen müssen: für Sechstagefahrten, Revuepleiten, Fernsehveranstaltungen, Handballspiele — warum nicht auch mal als Räumlichkeit für eine Kunstausstellung? Nachdem es unter großen Schwierigkeiten tatsächlich gelungen war, den — zumindest quantitativ — wesentlichsten Teil der in Schleswig-Holstein schaffenden Maler unter einen Hut zu bringen, wurden die Wände im Rang der Ostseehalle mit 74 Gemälden geschmückt, die zusammen den Titel „Landesschau schleswig-holsteinischer Maler“ rechtfertigen sollen. Überregional markante Namen sind durch Zusammenballung von 40 nicht so stark bekannter Künstler ersetzt worden. Wer einen Nolde an der Kieler Hallenwand suchen will, kann das Straßenschild sparen. Im übrigen aber lohnt es sich. Einmal schon deshalb, weil es wirklich erstaunlich ist, 40 sich mit Pinsel und Herz befahrende Maler hier vereint hängen zu sehen. Zum zweiten, weil man selten so viele mehr oder minder stilisierte Fische zugleich vorgesetzt bekommt wie hier. Und zum dritten, weil — und das ist wohl doch das Wesentlichste — einiges unter den 74 Werken zu finden ist, was Eigenwilligkeit und Können eindrucksvoll repräsentiert.

Da verlangt dem Beschauer der Lütjensburger Willy Knoop besonders viel Mühe ab, um die ungewöhnliche Wirksamkeit seiner Werke „Hier kam der Festzug vorbei“ und „Die Stadt steigt aus dem Meer“ aufnehmen zu können. Da überrascht der Pinneberger

Rudolf Grothkop mit einem ungemein interessanten Blick aus dem „Balkonfenster“. Und Hans Cruse aus Kiel erhebt, daß „Frauen am Feuer“ (Aquarell mit drei Akten) nicht nur rot und gelb widerschimmern. Cruse, ein guter und interessanter Techniker auf der „nassen Unterlage“, präsentiert sich außerdem selbst mit einem Regenbogenfarbenporträt. Dagegen erinnert von den zwei Werken „Kämpfende Hähne“ des Neu-Heikendorfers Rudolf Behrend das erste ein wenig unangenehm lebbedürftig an Franz Marcs „Blaue Pferde“, wenn auch in gedämpfter Technik. Daß ein „Islandfjord“ nicht trist sein braucht, sondern nur die Vielgestaltigkeit der Farbnuancen sehen muß, beweist Johannes Busch-Alsen aus Flensburg mit einem so betitelten Ölgemälde, das von der Ausstellungsleitung völlig verfehlt in eine „dunkle Ecke“ gesteckt wurde und dort ein ungerechtfertigtes Mauerblümchendasein innerhalb der Gesamtkollektion führen muß. Apropos Blüchtern: Im zweiten Teil der Ausstellung wird es naturalistischer. Und dort fallen die „Blumen“ besonders auf, die Carl Lambertz aus Groß-Wittensee in einem sauberen Märchenbuchstil blühen läßt. Daneben beweist Willi Langbein aus Kiel mit einem „Stilleben mit Weintraube“ und einem „Stilleben mit Zitrone“, daß naturalistische Stilleben mit Früchten durchaus nicht immer „Schinken“ werden müssen. Es kommt eben doch darauf an, wer den Pinsel führt — übrigens hier mit Öl.

Ebenfalls in Öl skizzierte — man kann es

kaum anders nennen — Hans Plutta aus Niebüll „Frauen auf der Flucht“. Es ist dies eine gut hingeworfene Komposition aus drei weiblichen Akten mit bestechenden Farbkontrasten — aber der Titel stimmt nicht. Jedenfalls ist dieses Werk im Format zu klein, um eine seelische Nacktheit erkennbar werden zu lassen.

Hans Rickers' (Kiel) „Dorfkirche“ hat den Vorteil, daß sie in gutem Licht hängt. In ihrer ineinandergeschachtelten Linienführung, die zwischen etwas Impressionismus und viel Expressionismus eine sammelnde Gesamtform zu vermitteln versucht, scheint sie mehr auf dem Rummelplatz einer Großstadt als in einem Dorf zu stehen. Dicht daneben müht sich der Besucher vor „Sirenen“ und „Erinyen“ von Karl-Peter Röhl aus Kiel, einen spürbaren Unterschied zu finden. Zwischen beiden Werken verläuft Röhl's „Blaue Straße“ aber so beeindruckend in die Unendlichkeit, daß man sich mit diesem Künstler wieder ausgesöhnt hat, bevor man die Ausstellung verläßt.

Nicht so sehr ausgesöhnt ist man mit der Zusammenstellung der Gesamt Ausstellung, die als einzige Gesamtidee hat, daß die ausstellenden Künstler aus Schleswig-Holstein stammen. Dies allein ist aber nicht tragend genug. Elisabeth Rober.

### Schleswig eröffnet mit „Egmont“

Das Nordmark-Landestheater in Schleswig eröffnet seine neue Spielzeit am 13. September mit Goethes „Egmont“. In den beiden ersten Wochen folgen die Premieren des Gerhart Hauptmannschen „Biberpelz“ und der Georg Kaiserschen „Kolportage“. Für die ganze Spielzeit 1953/54 sind 15 Premieren unter der Intendanz von Dr. Horst Gnekow vorgesehen. Zum 200. Todestag Ludwig Holbergs

## Blick IN DIE Welt

Dieckmann auf Urlaub

Berlin. Der Präsident der Sowjetzonenvolkammer, Dieckmann, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung liegt in den Händen des Volkskammervizepräsidenten Matern.

Arbeitsstagung für Pferdepreisrichter

Lüneburg. Die Deutsche Richtervereinigung für Pferdeleistungsprüfungen will am 9. und 10. September in Celle eine Arbeitsstagung veranstalten, bei der aktuelle Fragen des Preisrichterwesens behandelt werden sollen. Unter anderen sind Referate von Oberlandstallmeister Dr. Rau, Dr. Pulte und Felix Bürkner geplant.

Einstweilige Verfügung gegen Adenauer

Hannover. Eine Zivilkammer des Landgerichts Hannover hat eine einstweilige Verfügung erlassen, in der Bundeskanzler Dr. Adenauer untersagt wird, zu behaupten, daß die Deutsche Reichspartei verfassungswidrig sei. — Der Kreisverband Braunschweig-Stadt hat sich aufgelöst. In einem Schreiben an die Parteileitung in Hannover wird mitgeteilt, die einzelnen Mitglieder hätten diesen Schritt als notwendig angesehen, nachdem die Partei den „unheilvollen Kurs“ der letzten Zeit nicht aufgeben wollte.

Sprachrat für Ärzte

Bonn. Die Vereinigung der deutschen medizinischen Fach- und Ständepresse wendet sich gegen die zunehmende Sprachverwilderung im ärztlichen Schrifttum. Nach einer Mitteilung des ärztlichen Pressedienstes wird erwogen, einen Sprachrat zu bilden, der nach Art des Normenausschusses über eine logische, eindeutige und verständliche Weiterentwicklung der medizinischen Fachsprache wachen soll.

Zweigstelle in Berlin

Köln. Das Präsidium des Deutschen Städtetages hat beschlossen, in Berlin-Charlottenburg eine Zweigstelle einzurichten, um die Beziehungen der westdeutschen Städte mit Berlin noch enger zu gestalten.

Soraya will nach Teheran zurück

Rom. Kaiserin Soraya will ihren Aufenthalt in Rom abbrechen und am Sonntag nach Teheran zurückkehren, da die Lage im Lande sich inzwischen beruhigt hat.

Flynn setzt Venedig in Aufregung

Venedig. Der amerikanische Filmschauspieler Errol Flynn setzte am Donnerstag ganz Venedig, wo er sich gegenwärtig befindet, in Aufregung, als es hieß, daß er schwer erkrankt und teilweise gelähmt sei. Flynn hatte mitten in der Nacht den italienischen Arzt Cassone holen lassen, der bis zum Nachmittag bei ihm blieb. Der Arzt gab schließlich bekannt, daß Flynn in zwei oder drei Tagen wieder aufstehen werde, und daß er an einer Art Gicht leide.

Guter Entschuldigungsgrund

Freigesprochen wurde William B. Conast in der brasilianischen Stadt Vista, obwohl er mit seinem Auto einen Verkehrsunfall verursacht hatte und die 21jährige Ehefrau des Richters selbst als Zeugin fungierte. „Ich war von ihrer Schönheit so hingerissen, daß ich auf nichts mehr achtgab und den parkenden Wagen anfuhr!“, hatte der Angeklagte erklärt.

wird das Theater im Oktober „Jeppé vom Berge“ mit dem bekannten dänischen Komiker Finn Lassen vom Odense-Theater bringen. Im November gastiert die Bühne mit „Egmont“ in Odense (Dänemark).

Der Spielbezirk der Schleswiger Bühne umfaßt 14 Orte, und zwar Niebüll, Süderlügum, Wyk, Westerland, Bredstedt, Husum, Tönning, Garding, Friedrichstadt, Satrup, Kappeln, Eckernförde, Leck und Karby. Die Geschäftsführung des Theaterkreises Schleswig-Land, der mehr als 1000 Abonnenten hat, wird die Theaterfreunde aus 96 Landgemeinden der näheren Umgegend Schleswigs mit Autobussen zu den Schleswiger Vorstellungen bringen lassen. Der Theaterkreis Schleswig-Stadt umfaßt ebenfalls rund 1000 Abonnenten, die in drei Besucherringen in 13 Bezirken der Stadt zusammengeschlossen sind und zwei Vorstellungen im Monat für je 1,30 Mark zu züglich 30 Pfennig Garderobe besuchen können. Das Premierenabonnement ist 20 Prozent billiger als die an der Abendkasse gekaufte Karte.

Kulturelle Nachrichten

Mit Leon Jessels Operette „Schwarzwaldmädel“ eröffnet die Landesbühne Schleswig-Holstein in Rendsburg am Sonntagabend als erste Bühne des Landes die neue Operettenspielzeit. Für die Inszenierung zeichnet der neue Oberspielleiter der Rendsburger Operette, Arthur Hell.

Lebhaften Applaus bekam gestern bei den Filmfestspielen in Venedig der schwedische Film „Wartende Frauen“ mit Ingmar Bergman in der Hauptrolle. Er wurde als einer der besten dieses Jahres bezüglich der schauspielerischen Leistung und der Aufnahmetechnik gewertet.

Kreisarchiv Stormarn V 3

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

SEPTEMBER

4

Freitag

Auch Sorgen haben ihr Gutes; sie helfen uns, unsere Freunde kennenzulernen. Honoré de Balzac

Temperaturen in der Städtischen Badeanstalt in Bad Oldesloe um 9 Uhr: Luft 15 Grad, Wasser 16 Grad Celsius.

Die Drachen steigen

Vor der Stadt im freien Feld, das der Bauer einst bestellt, läuft jetzt manches frohe Kind um die Wette mit dem Wind. Väter stehn am Wiesenrand, nehmen selbst die Schnur zur Hand, jauchzen mit dem kleinen Sohn, denn die Drachen steigen schon! Mutters Küche sah zu Haus wirklich wie 'ne Werkstatt aus. Was man dort gebaut, lackiert, das wird hier jetzt ausprobiert. Wolkensegler groß und klein geben sich ein Stelldichein — wunderschöne Illusion! Ja, die Drachen steigen schon! Erst im Abenddämmerchein rollt man seinen Faden ein, wieder wird das Wundertier Holz und Pergamentpapier. Aber daß es richtig fliegt und so gut vorm Winde liegt, war der Mühe schönster Lohn: Seht, die Drachen steigen schon! CHW



Frau Johanna Hinsch, Ahrensburg, Birkenhain 19, zu ihrem 82. Geburtstag. Frau Maria Anders, geb. Wessel, Ahrensburg, Fritz-Reuter-Straße 4, zu ihrem 80. Geburtstag. Frau Marie Schulz, Reinfeld, Binnenkamp 21, zu ihrem 90. Geburtstag.

Vorbildlicher Schiedsmann

P. Todendorf. Die Gemeinderäte wählten auch diesmal ihren bisherigen Schiedsmann, den Bürgermeister Hugo Peemöller, wieder. Er ist bereits seit 16 Jahren Schiedsmann für die Gemeinde und hat es bei den meisten Streitfällen verstanden, beide Parteien „unter einen Hut zu bringen“, wie in der Ratsversammlung erklärt wurde. Man könne sich auch keinen besseren Schiedsmann denken. Auch sein Stellvertreter, Willy Dollberg, wurde einstimmig wiedergewählt. Große Sorgen bereitet den Gemeindevätern nach wie vor das Instandhalten der Gemeindegänge in dem weit auseinandergezogenen Ort. Welche Aufgabe hier zu lösen ist, geht aus der Länge des Postweges mit 23 Kilometern hervor.

Kindergärten kein Luxus

Ahrensburg. Zu der Kritik vieler Mütter an der Erhöhung der Kindergartengebühr teilt Stadträtin Grützner mit, daß die Stadt Anträge auf Ermäßigung großzügig behandle. Die im Juli beschlossene Erhöhung von 80 Pfg. auf täglich 1 Mark soll vor allem von den finanziell gutgestellten Müttern getragen werden. Die Stadträtin überzeugt sich laufend, daß die Mahlzeiten gut und kräftig zubereitet werden. Wenn Vertreter der Landesregierung den Standpunkt einnehmen, daß ein städtischer Kindergarten für Ahrensburg Luxus sei, so kennzeichne dies eine soziale Haltung, die die SPD schärfstens ablehne.

Nur für acht Siedlerstellen

Bünningstedt. Finanzangelegenheiten standen im Mittelpunkt der Gemeinderats-Sitzung in Bünningstedt. Die Frage, wie die Mittel für den Ausbau der Straße im Schäferdresch und der Dorfstraße aufgebracht werden können, beschäftigt die Gemeinde schon seit längerem. Da Förderungsmittel aus der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge nicht zu erwarten sind, hat der Finanzausschuß einen neuen Finanzierungsplan ausgearbeitet, den die Gemeinderäte einstimmig bewilligten. Nach dem Plan sollen die ausgefallenen Mittel teils durch Darlehen, teils durch Anspannung eigener Kräfte aufgebracht werden. Das aufzunehmende Darlehen wird 15.000 Mark betragen.

Bürgermeister Kruse berichtete anschließend über den Stand der Geländebeschaffung für die Errichtung von 27 Neben-erwerbssiedlungen. Wahrscheinlich wird man nur acht Siedlungen unterbringen können. Das Land, das für die weiteren 19 Siedlerstellen vorgesehen ist, gehört einem Vermissten und ist deshalb nicht verfügbar.

Richtfest der Stadtwerke

„Mög' dieses Haus noch lange steh'n!“

st Bad Oldesloe. Gestern nachmittag wurde in überlieferter Weise der neue zweigeschossige Verwaltungsbau der Stadtwerke im Beisein zahlreicher Mitglieder der Stadtvertretung gerichtet. Zimmerpolier Finnen sprach unter der Richtkrone einen gereimten Richtspruch, der mit den große Heiterkeit erweckenden Worten schloß: „Mög' dieses Haus noch lange steh'n und sich der Gaspreis nicht erhöh'n!“

Bei einem Rundgang durch das untere Geschloß des statilichen Backsteinbaues überzeugten sich die Stadtvertreter, an ihrer Spitze Bürgermeister Barth und Bürgerworthalter Rosch, von der Zweckmäßigkeit des Hauses, das zwölf Räume aufweist. Unten befinden sich u. a. die Kundenberatung und der Kassenschalter, während oben die eigentliche Verwaltung untergebracht ist. Großer Wert wurde bei dem Bauplan des Stadtbauamtes darauf gelegt, die zusammengehörenden Abteilungen in durchgehenden Räumen unterzubringen. Die Zentralheizung kann mit Werksabhitze betrieben werden, die sonst in den Schornstein geht.

Der anschließende Richtschmaus vereinte Bauhandwerker, Bauherren und Gäste im Hotel „Stadt Kiel“, wo Bürgermeister Barth darauf hinwies, daß es sich hier um das zweite Richtfest der Stadtverwaltung in der Nachkriegszeit handele. Die Stadt habe zwar

in den vergangenen Jahren viel Geld für Bauten investiert, aber vorwiegend für Strassen. Nun füge sich an die Verwaltungsbauten des Kreises, der Finanzverwaltung usw. und an das städtische Warmbad das Bürogebäude der Stadtwerke. Die Öffentlichkeit habe sich lebhaft und zum Teil kritisch damit beschäftigt. Die zuständigen Gremien der Stadt seien übereinstimmend der Meinung, daß die Durchführung des Vorhabens absolut notwendig sei, und man folge ja auch damit einer Empfehlung der Aufsichtsbehörde. Der Bürgermeister stellte die anerkanntwertigen Leistungen der Stadtwerke in der Nachkriegszeit heraus und sagte, daß man mit dem Geschaffenen voll zufrieden sein könne. Er dankte allen Mitwirkenden, nicht zuletzt dem Stadtbauamt, und wünschte dem Personal der Stadtwerke, für das das neue Haus bestimmt sei, Wohlbefinden und erfolgreiche Arbeit darin.



Die Modablume des Jahres ist die Gerbera, ein Korbblütler wie die Marguerite, nur mit zartesten Blüten. Sie wird nur aus Samen gezogen und variiert vom hellsten Pastellton bis zum knalligen Rot.

Wie wird gewählt?

Zwei Kreuze steh'n Dir diesmal frei!

Table with 2 columns: 'Ein Kreuz für den Bewerber' and 'Ein Kreuz für die Partei'. It lists candidates and parties for the election, with checkboxes for 'Erststimme' and 'Zweitstimme'.

Deine Wahl wird nicht ungültig, wenn Du ausnahmsweise Deine Zweitstimme einer anderen Partei gibst als der des angekreuzten Bewerbers im schwarzen Feld.

Bedenke:

Die Wahl nach Landeslisten entscheidet über die Stärke der von Dir gewählten Partei im neuen Bundestag.

Also die Zweitstimme nicht vergessen!

Jubilär wünscht Muße

„Packt mir nicht alles auf!“

am Trittau. An der morgigen goldenen Hochzeit des Ehepaares Reibnitz nehmen nicht nur die Trittauer Einwohner, sondern auch die Kreis- und Gemeindebehörden regen Anteil. Die Gemeinde ernannte, wie berichtet, den seit 1912 im Gemeinderat tätigen Johannes Reibnitz zum Ehrenbürger. Für viele ist das Jubelpaar ein Stück der guten alten Zeit, die mit Beginn des 1. Weltkrieges unwiederbringlich dahinschwand.

Ob diese sogenannte alte gute Zeit wirklich ihren Namen verdient? Für Johannes Reibnitz schon, denn es war seine Jugendzeit. Gern denkt er an den Schulunterricht bei Vater Dose, bei dem auch seine Lebensgefährtin, die fünf Jahre jüngere Marie Köppen, das ABC lernte. Gern denkt er an seine ersten Radfahrversuche und die Fußwanderungen nach Friedrichsruh, wo er den Anblick Bismarcks zu erhaschen hoffte, immer vergeblich. Interessant waren die Besuche in Vaters Töpferwerkstatt, wo die Drehscheibe surrte und die Tonkrüge im Ofen gebrannt wurden. Hannes wurde denn auch ein tüchtiger Töpfergeselle, trieb sich zwei Jahre in Europa herum und verdiente in Bern wöchentlich 120 Franken. Das waren 96 Mark und ein ganzer Batzen Geld.

Den Urlaub während der anschließenden zweijährigen Dienstzeit als vielbewundener Radfahrer bei den „31ern“ in Altona (Regiment Graf Bose) verbrachte Hannes in Trittau an der Seite der zu einem hübschen Mädchen erblihten Marie. Man traf sich beim Tanze, auf abendlichen Spaziergängen und am 5. September 1903 — es war auch ein Sonnabend — in der Trittauer Kirche, wo Pastor Jessen den 23jährigen Hannes und seine 18jährige Marie für den Lebensbund segnete. Gesegnet blieb das ganze arbeitsreiche Leben der beiden tüchtigen Menschen. 1909 zogen sie in ihr heutiges Haus in der Nähe des Bahnhofs. An vier Kindern, zwölf Enkeln und einem Urenkel, dem kleinen Michael aus Berlin, haben sie ihre Freude. Zur

Silbernen Hochzeit — ihnen unbegreiflich, daß sie auch schon wieder 25 Jahre zurückliegt — sprach man nur vom verliebten Silberpaar.

Wenig Zeit blieb für Liebhabereien, wenn man nicht Johannes Reibnitz's Mitarbeit im Gemeinderat als eine große Liebhaberei ansprechen will. Er faßte sie sehr ernst auf, und seine Versicherung, daß er sich immer so für die Belange der Gemeinde eingesetzt habe, als wenn es sich um seinen eigenen Betrieb handelte, kennzeichnet seine ideale Auffassung. Im Laufe der Jahre wuchs die Zahl der Ehrenämter — seit 1912 Gemeinderat mit vierjähriger Unterbrechung während des Kriegsdienstes 1914-1918 und zwölfjährigem NS-Regime, FDP-Kreistagsmitglied, Vorsitzender des Turnvereins, 35 Jahre Mitglied der Feuerwehr, seit 1919 Marktmeister, stellvert. Obermeister der Töpferinnung, Vorsitzender des Lehrlings-Prüfungsausschusses der Handwerkskammer Altona, Mitglied des Meisterprüfungs-Ausschusses der Handwerkskammer Lübeck, Vorsitzender des Handwerkerbundes in Trittau. Schließlich wehrte Hannes Reibnitz ab: „Packt mir man nicht alles auf!“

Er denkt langsam an Feierabend und ist glücklich, daß er und Frau Marie noch so rüstig sind, die Muße auch genießen zu können. Auf die Feier der Goldenen Hochzeit haben sich beide sorgfältig vorbereitet. In allen Schaufenstern des Geschäftes glänzt eine goldene 50. Wer zum Glückwünschen kommt — und es werden viele sein — wird seine Freude an dem heute 73- bzw. 68jährigen Hochzeitspaar haben.

Nur die Kraftfahrer nicht...

ns Trittau. Buntes und reges Treiben setzte gestern abend bei Anbruch der Dunkelheit auf dem Marktplatz ein, als sich die Kinder der unteren Schulklassen zum Laternenumzug sammelten. Der Wettergott meinte es nicht gerade gut mit den Kleinen, denn er pustete die Lichte in den Laternen fast aus. Trotzdem hielten alle begeistert aus, bis sich der Zug unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle in Marsch setzte. Wie ein langer Glühwurm bewegte sich der Zug zunächst bis zum Bahnhof und von dort in den unteren Ort. Wenn auch besonders den Kleinsten das Marschtempo ungewohnt war, so hielten sie doch aus und sangen, ungeachtet der Musik, ihr „Laterne, Laterne...“ Einige größere Jungs fanden ihren Spaß daran, sich mit ausgehöhlten Rüben in die Büsche zu stellen, um als Gespenster zu wirken. So hatten sie alle viel Vergnügen, nur die Kraftfahrer nicht, die in Ermangelung einer Umgehungsstraße hinter dem Zug bleiben mußten.

Kurzberichte aus der Kreisstadt

st Feuchter Abschluß einer Bierreise. Selbst ein Eimer kalten Wassers vermochte den alkoholbetäubten älteren Mann nicht ins Bewußtsein zurückzurufen, der abends von Passanten über dem Geländer der Travebrücke zwischen Mühlenplatz und Kirchberg hängend aufgefunden wurde. Dann alarmierte man die Polizei zur Bergung des vermeintlich Toten. Zwei hilfreiche Polizeibeamte schafften ihn im Auto nach seiner Wohnung in der Königstraße.

Schwarz-weiß-rot nicht verboten

a Bad Oldesloe. Es bestehen zur Zeit keine gesetzlichen Bestimmungen, die das Zeigen der Farben schwarz-weiß-rot untersagen, heißt es in einer Rundverfügung des Stormarner Landrats an sämtliche Ämter und Gemeindeverwaltungen im Kreise. Der § 4 des neuen Versammlungsgesetzes erstreckte sich lediglich auf das Verbot, öffentlich oder in einer Versammlung Kennzeichen ehemaliger nationalsozialistischer Organisationen zu verwenden. Es müsse der Entscheidung im Einzelfalle vorbehalten bleiben, wieweit die Ordnungsbehörden vorzugehen hätten, wenn im Zusammenhang mit der Hissung der Farben schwarz-weiß-rot die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bedroht werde.

Erregerquelle noch unentdeckt

st Bad Oldesloe. Das Kreisgesundheitsamt unternimmt alle Anstrengungen, um die Quelle für die zahlreichen Erkrankungen an Paratyphus herauszufinden. Inzwischen ist die Zahl der als verdächtig ins Kreiskrankenhauseingelieferten Stormarner auf 28 angewachsen. Die drei neuen Krankheitsfälle kommen ebenfalls aus Hammoor. Nach Angaben des Kreisgesundheitsamtes steht jetzt aufgrund eingehender Untersuchungen fest, daß die vor einigen Tagen in Hammoor geschlossene Schlachterei nicht die eigentliche Erregerquelle für den Paratyphus ist. Die Krankheitswelle muß von einer anderen Stelle ausgelöst worden sein, die herauszufinden man sich noch bemüht. Ein weiterer Paratyphus-Verdachtsfall in Bad Oldesloe steht, wie das Kreisgesundheitsamt erklärt, mit den Erkrankungen aus Hammoor in keinem Zusammenhang.

Wie wird das Wetter?

Wechselnd bewölkt, geringe Schauerartigkeit, ziemlich kühl.

Kreisarchiv Stormarn V 3

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Die heutigen Veranstaltungen

20 Uhr in Bad Oldesloe, Oberschule, Aula: BHE-Wahlversammlung mit Landesfinanzminister Waldemar Kraft.

20 Uhr in Harksheide, „Lindenhof“: CDU-Wahlversammlung mit Ferdinand Klein, Kiel.

20 Uhr in Zarpfen, Gastw. „Up den Damm“: CDU-Wahlversammlung mit Werner Schwarz, Frauenholz.

20 Uhr in Siek, Gastw. A. Schramm: CDU-Wahlversammlung mit Landtagsabg. Dr. Rohloff, Hamburg.

20 Uhr in Lütjensee, „Lindenhof“: CDU-Wahlversammlung mit Günther Börner, Reinbek.

20 Uhr in Heishoop, Gastw. Hans Stolten: CDU-Wahlversammlung mit Rudolf Meltzer, Klinken.

20 Uhr in Havighorst, Gastw. Willy Schwarzenbek: CDU-Wahlversammlung mit Dr. Bernh. Gündel, Reinbek.

20 Uhr in Harksheide-Nord, Gastw. Eggers: BHE-Wahlversammlung mit Dr. Kiebusch.

20 Uhr in Groß-Hansdorf, Gastw. Hamburger Wald: BHE-Wahlversammlung mit Reg.-Rat Dr. Rittler, Kiel.

20 Uhr in Rethwisch: BHE-Wahlversammlung mit Kreistagsabg. Ratzka.

20 Uhr in Bünningstedt, Gastw. Ahlers: BHE-Wahlversammlung mit Kreisvorstandsmitglied Albinus.

20 Uhr in Wesenberg, Gastw. Martens: BHE-Wahlversammlung mit Kreisvorstandsmitglied Otto.

20 Uhr in Mollhagen, Gastw. Gaykens: BHE-Wahlversammlung mit Landrat z. Wv. R. Schildmann.

20 Uhr in Trittau, Gastw. Holländer: BHE-Wahlversammlung mit Landtagsabg. Brühl.

Kleingärtner wollen feiern

en Ahrensburg. 80 Dauerparzellen-Pächter und 30 Pächter von Grabeland gehören dem Kleingartenverein an, stellte Vorsitzender Pogals auf der letzten Monatsversammlung im Lokal Westphal fest. Man beschloß, den arbeitsreichen Sommer mit einem kleinen Erntedankfest am 24. Oktober an einer gemeinsamen Kaffeetafel und mit anschließendem Tanz zu feiern. Veränderungen im Pachtgebiet haben die Kleingärtner für den kommenden Sommer nicht zu befürchten.

Gefängnis für Bootsmarder

Ino Lübeck. Zu 20 Monaten Gefängnis verurteilte das Lübecker Schöffengericht am Donnerstag den vorbestraften 19jährigen Seemann Gerhard Werner, der auf der Lübecker Wakenitz ein Motorboot gestohlen hatte. Mit diesem Fahrzeug kreuzte er im Ratzeburger See und plünderte vom Wasser her am Ufer vertäute andere Boote und sogar Wochenendhäuser.

Neue Landwirtschaftskammer

Im Schatten der Bundestagswahl

ly. Kiel. Wenn auch die Wahlen zur neuen Landwirtschaftskammer, die ihre Tätigkeit am 1. Januar aufnehmen soll, noch ein wenig im Schatten der kommenden Bundestagswahl stehen, so sind sie doch für das Land Schleswig-Holstein nicht minder wichtig. Durch das vom Landtag beschlossene neue Gesetz wird im Hauptvorstand der Landwirtschaftskammer auch erstmalig ein Drittel der bisher nicht berücksichtigten mit-



Im bunten Rahmen des Sept.-Programms in dem neugestalteten Hansa-Theater, Hamburg, löst das argentinische Tanzduo Moyra et Marven Beifallsstürme aus. Hohes künstlerisches Können und Originalität überzeugen besonders bei ihren Maskentänzen.

„Berichtigte“ Diebesbeute

„Frau Einbrecher“ telephoniert

a Stapelfeld. Als „Frau des Einbrechers“ von Stapelfeld gab sich eine bisher unbekannt Frau aus, die während der letzten Tage mehrere Male die Polizei und eine Versicherungsgesellschaft anonym angerufen hat, um „wahre Angaben“ über die tatsächliche Beute ihres Mannes bei einem Einbruch in die Speisekammer eines Bauern zu machen.

Während der geschädigte Bauer angegeben hatte, daß ihm neben zehn Mettwürsten 20 Kilo Scheibenbauch in Dosen und 43 Dosen Leber- und Blutwurst auch drei Schinken im Gewicht von 60 Kilo gestohlen wurden, be-

hauptete die Frau, daß in der Speisekammer niemals drei, sondern überhaupt nur ein halber Schinken gelegen habe. Ihr Mann habe auch nicht 46 Flaschen, wie angegeben, sondern nur 22 Flaschen entwendet. Die Frau hat die Versicherungsgesellschaft, dem Bauern nicht mehr zu bezahlen, als ihm tatsächlich gestohlen worden sei.

Bei der Polizei wollte sie angeblich mit ihren Anrufen vorbeugen, daß ihr Mann, falls er erwischt werden sollte, nicht für mehr bestraft werde, als er wirklich entwendet habe.

Kurznachrichten aus Hamburg

Der 68jährige Wachmann Robert St. aus Rothenburgsort fuhr am Donnerstag mittag auf der Kreuzung Billstraße und Billbornerdeich mit seinem Motorrad gegen einen Lastkraftwagen. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Die KPD verteilt kleine Flugblätter mit Wahlpropaganda, die den Aufdruck einer gültigen Zehn-DM-Note tragen. Die Hamburger Polizei wies am Donnerstag daraufhin, daß das Herstellen und Verteilen solcher Wahlzettel strafbar ist. Sie bittet um Ablieferung bei der nächsten Wache oder bei dem nächsten Posten.

Rass erneut vor Gericht

Ino Hamburg. Der 48 Jahre alte „Erfinder“ Paul Rass stand am Donnerstag vor einem Hamburger Einzelrichter unter der Anklage der leichtfertigen falschen Anschuldigung. Er hatte den Vorsitzenden der großen Strafkammer, die ihn im Jahre 1951 wegen Rückfallbetruges zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus verurteilte, beschuldigt den Dokortitel zu Unrecht zu führen. Als der beschuldigte Richter den Nachweis über den rechtmäßig erlangten Dokortitel führen konnte, meinte Rass, daß er im tiefsten Herzen noch immer nicht daran glaube. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis wegen leichtfertiger falscher Anschuldigung in Tateinheit mit übler Nachrede. Rass nahm das Urteil gelassen hin.

Der Prozeß gegen Rass erregte 1951 besonderes Aufsehen, weil Rass behauptete, eine Erfindung gemacht zu haben, mit der er Benzin aus Wasser herstellen könnte.

Seltene Liebe zur Post

Ino Rendsburg. „Ich wollte die Post nur überzeugen, daß ihre Briefkästen ohne Schwierigkeit bestohlen werden können“, erwiderte ein 50 Jahre alter Rendsburger auf die Frage des Amtsrichters, warum er drei

helfenden Familienangehörigen Sitz und Stimme bekommen.

Die Wahlen für den Hauptvorstand werden in Urwahlen durchgeführt. Insgesamt sollen 76 Mitglieder gewählt werden, davon aus den sieben Großkreisen jeweils sechs, aus den zehn Normalkreisen jeweils drei und aus den beiden Stadtkreisen jeweils zwei Mitglieder. Dazu kommen noch 19 Vertreter aus Spezialberufen, die von den in Urwahl gewählten Mitgliedern zu wählen sind, und 18 Vertreter, die der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bestellt, so daß der Hauptvorstand 113 Mitglieder umfaßt. Das aktive Wahlrecht besitzen alle Betriebsinhaber, die eine Hofstätte mit Inventar haben, dazu gehören auch die Pächter, die in der Landwirtschaft hauptberuflich tätigen Arbeitnehmer sowie die hauptberuflich landwirtschaftlich arbeitenden Familienangehörigen. Das passive Wahlrecht wurde auch den Anteilern oder solchen zugestanden, die ihr Leben der landwirtschaftlichen Arbeit gewidmet haben. Wahlleiter wird jeweils der Landrat sein.

Die Landesregierung hofft, daß durch eine vorherige Einigung in den Kreisen nur jeweils ein Wahlvorschlag vorliegt, so daß in vielen Fällen von der technischen Durchführung einer Wahl abgesehen werden kann. Die Wahl selbst wird zwar erst am 18. Oktober stattfinden, die Wahlvorschläge müssen aber bereits bis zum 8. September eingereicht sein.

Bauernhof eingäschert

Ino Büsenwurth. Werte in Höhe von rd. 80 000 Mark vernichtete ein Feuer das am Donnerstag den Hof des Bauern Hans Thiedemann in Büsenwurth (Kreis Süderdithm.) in Asche legte. Vier Kälber und ein Pferd konnten nicht mehr gerettet werden. Der größte Teil des Mobiliars und eine Dreschmaschine verbrannten. Die Polizei vermutet, daß ein Kurzschluß im Stromnetz des Hauses den Brand verursachte.

Briefe und drei Postkarten aus dem bewußten gelben Kasten des Rendsburger Postamts herausgeholt habe. Die Verhandlung ergab ferner, daß der Mann fast täglich die Posteingänge auf dem Rendsburger Postamt abwartet. Dazu korrespondiere er „mit Bekannten und Unbekannten“ in aller Welt. Der medizinische Sachverständige nannte den Mann einen haltlosen Psychopathen, und das Gericht sprach ihn schließlich frei. Der Angeklagte eilte daraufhin zum Postamt.

Lübke und Pagel bei Blunk

Ino Plön. Als prominente Gratulanten hat der Schriftsteller Hans Friedrich Blunk zu seinem 65. Geburtstag auf seinem Gut Möllenhoffhuus in Grebin (Kreis Plön) Ministerpräsident Lübke und Kultusminister Dr. Pagel empfangen. Auch die Landesdirektoren Dr. Kracht und Kock und Vertreter des Schleswig-Holsteinischen Schriftstellerverbandes, deutscher Verlage und des Buchhandels waren Gäste auf Möllenhoffhuus. Von seinen Freunden aus den USA, aus Italien, der Schweiz, Frankreich, Portugal und Argentinien erhielt Blunk telegrafische Gratulationen.

Geschäftliches

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Die heutige Gesamtauflage enthält eine Beilage „Die Wahlpost“, herausgegeben von der CDU, Kreisverband Stormarn.

Kleiner Tageblatt-Filmspiegel

„Die Frau meiner Träume“ — Thalia-Lichtspiele, Bad Oldesloe. Eine Wiederaufführung eines der erfolgreichsten Marika-Rökk-Filme, in dem sie im Rahmen einer beschwingten, heiteren Spielhandlung ihre vielseitigen Talente voll entfalten kann.

„Zwei Menschen“ — Hansa-Lichtspiele, Bad Oldesloe. Frei nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Richard Voß schildert der Film das Schicksal der Judith vom Platterhof (Edith Mill) und des Junkers Rochus von Enna (Helmuth Schneider). Als Nachbarkinder sind sie in einer unbewußten ersten Liebesregung einander zugetan. Vor so viel Jugendglück vergessen sie fast, daß ihnen ein Abschied bevorsteht; der junge Graf soll sich auf den geistlichen Stand vorbereiten. Ein weiserfahrener Prälat warnt die Eltern, ihren Sohn einem Gewissenszwang zu unterwerfen. Rochus steckt Judith seinen Wappenring als Zeichen ihres Herzensbundes an den Finger. Der Film schildert mit dem Hintergrund der Dolomiten den tragischen Konflikt und seine Lösung.

„Der Fischer von Louisiana“ — Ball-Lichtspiele, Bad Oldesloe. 1905. Die Fischer von Louisiana feiern ihr Sommerfest. Suzette Micheline (Kathryn Grayson), die berühmte Opernsängerin, ist gekommen und bezaubert mit ihrem Gesang die feiernde Runde, besonders aber den jungen Pepe Duvall (Mario Lanza), der aufs Podium springt und seinen schönen Tenor ihrer Stimme zugesellt. Das ist die Entdeckung Pepes, der sich einer dornenvollen und hindernisreichen Ausbildung unterziehen muß, ehe er die Bühne erobern kann. Lanza ist ein ebenso guter und humorvoller Schauspieler wie Sänger.

„Ferien vom Ich“ — Lichtspiele „Unter den Linden“, Bargteheide. Zum zweiten Mal setzte Hans Deppe den gleichnamigen Roman von Paul Keller filmisch in Szene. Es ist die Geschichte eines idealen Ferienheims mit Dr. Hartung (Willy Fritsch) als Arzt, der von seinen erholungssuchenden Patienten fordert, daß sie alle Zeugnisse ihres bisherigen privaten Daseins abstreifen. Nicht einmal Beruf und Namen dürfen sie mehr nennen. Was die verschiedenen „Patienten“ im „Sommer ihres Wohlgefallens“ auf Gut Dornberg erleben, ist Gegenstand der reizvollen Filmhandlung.

„Quax in Afrika“ — Bali-Lichtspiele, Bargteheide. Wenn Sie Otto Groschenbügel auch nicht kennen, so kennen Sie aber „Quax“, den Bruchpiloten (Heinz Rühmann). Nun ist er nicht mehr der Jüngste und schon ein erfolgreicher Fluglehrer, der seit langem mit

Wirtschaftsapfel jetzt reichlich und billig

Der Anteil am Wirtschaftsobst aus der Apfelernte 1953 wird wesentlich größer sein als früher. Bei dem strengen Maßstab, der heute bei der Sortierung der Äpfel nach Handelsklassen angelegt wird, fällt mehr Wirtschaftsobst an.

Äpfel mit Wuchs- und Schalenfehlern sind kein Tafelobst, jedoch vollwertige Haushaltsware, die sehr viel billiger angeboten wird. Hieraus kann helles Apfelmus, mit und ohne Zucker, zum Sofortverbrauch oder als Vorrat hergestellt werden.

Markt-Eildienst

Hamburger Schweinemarkt am 4. September Das für den Freitagmarkt typisch geringe Angebot wurde anfangs sehr langsam gehandelt. Fast in allen Klassen ein Preisrückgang von DM 2.— Vereinzelt erzielte man einen Spitzenpreis für ausgesuchte weiße Speckschweine mit DM 135.— Der Markt wird langsam geräumt. Es wird zu folgenden Bedingungen gehandelt:

Schweine a) 150 kg und mehr DM 133—134, b) 135 bis 149,5 kg 132—133, b2) 120 bis 134,5 kg 131—132, c) 100 bis 119,5 kg 128—131 DM, Auftrieb 493 Schweine.

Hamburger Rindermarkt

Auftrieb: 2050 Rinder (Vorwoche 1620), davon 428 Ochsen, 309 Bullen, 816 Kühe, 497 Färsen. Nichtamtliche Preise: Ochsen: Ausstichtiere nicht notiert, vollfleischige, ausgemästete 83—90, sonstige vollfleischige 74—80, fleischige 65—72. Bullen: Ausstichtiere nicht notiert, jüngere vollfleischige 87—90, sonstige vollfleischige 75—80, fleischige 68—74. Kühe: Ausstichtiere nicht notiert, jüngere vollfleischige 64—70, sonstige vollfleischige 60—64, fleischige 47—54. Färsen: Ausstichtiere nicht notiert, vollfleischige ausgemästete 83—90, vollfleischige 75—81, fleischige 66—73.

Marktverlauf: Auftrieb um 26 Prozent höher als in der Vorwoche. Handel überwiegend ruhig, teilweise schleppend, da verhältnismäßig wenig auswärtige Käufer anwesend. Preise zunächst durchweg um 2—4 Mark nachgebend. Nur für fleischige Kühe zur Verarbeitung wurden anfänglich noch die Preise der Vorwoche erzielt. Schwer verkäuflich blieben Ochsen. Eine restlose Räumung war während der normalen Marktzeit nicht zu erzielen.

Marianne verlobt ist. Er meint, die Frauen sollten sich um den Kochtopf und nicht um die Fliegerlei kümmern. Doch als er eines Tages zwei Flugschülerinnen bekommt, muß er sich fügen. Als ein Wettflug nach Afrika ausgeschrieben wird, sind natürlich auch Renate und Julchen dabei. In der afrikanischen Steppe muß „Quax“ notlanden. Die beiden Mädchen folgen kameradschaftlich zur Notlandung und machen Bruch. Bevor die Rettungsexpedition eintrifft, gib es noch eine zweite Verlobung.

„Der Onkel aus Amerika“ — Ahrensburger Lichtspielhaus. Ein übermütiger Film mit Hans Moser, Grethe Weiser und Georg Thomalla. Auch Joe Stoeckel der verschmitzte Alte, ist mit vom Spiel. Der erste originalindische Film in Ahrensburg ist „Mangala“. Indische Liebe und Leidenschaft und die unahnahmliche Gelassenheit indischer Weiser geben dem Film sein Gepräge. In Jugend- und Spätvorstellung sehen wir John Barrymore jr. in dem Farbfilm „Der Tiger von Texas“. Ein aufregender Streifen, in dem nach harten Kämpfen schließlich doch das Recht siegt.



Selig verliebt

Hannerl Matz und Adrian Hoven in dem Film „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“, der am Wochenende in Klump's Lichtspielen in Lütjensee und Hoisdorf gezeigt wird.

Druck und Verlag: Buchdrucker J. Schütte, Bad Oldesloe (in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftsverlag Norddeutscher Heimatzeitungen G. m. b. H.). Verlagsleiter: Otto Schöthel, Redakteur: Willi Mast; Anzeigenleiter: Hans Buhmann; stamplich in Bad Oldesloe. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Abbestellungen b. z. 25. jed. Monats. Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig. Anzeigenannahmeschluss 17 Uhr am Tage vor Erscheinung.

Wie wi... Aus der Farm... durchstudierte, seine Aufmerksam... „Wie wird... wissen voll... heute ein B... Innen ein e... Nachnahme... riger Garant... sage.“ „Hm“, brum... wäre gar nicht... Dann schnitt... Zeitung, füllte... und ritt damit... Poststation. Schon nach... Postreiter das... Nachnahme ein... war, wickelte... dung aus. El... Wetterglas kap... mer hing es a... betrachtete es... sich. Erst dann tr... Skala zu studie... was nicht. Der... zwar so tief, v... schüttelte den... hinaus und sah... schritt er um... trachtete den... Westen. Strah... Wolke. Der Farmer... stellte sich zu... klopfen. Zuerst... tiger. Zornesr... der Zelger blieb... auf „Sturm“. „So eine Ger... mer, „mich leg... fiel ihm der G... dung beigelegt... stellte mit Bef... bel allfälligen... Porto- und son... „Na, wartet... Bald darauf s... wieder zur Po... Telegramm auf... unbrauchbare V... ratz sowie Spe... ritt er zufriede... „Hallo, Smith... andhauses nach... seinem Angest... eben eine Beso... Bestand unser... haben Sie den... meter geschick... „Natürlich... Smith, nachden... hatte, „wir hal... gerüffte Ware... Transport besu... Mann ein neu... „Warten wir... der Chef. Un... dem nächsten... gram!“ „barometer... trotzdem neu... altes einschli... hinweggefegt... „Sie kann... anderer ist, d... ihr eingeredet... samer Beherr... mehr daran, ... gar das Kern... ist es nicht... und voreinge... desto begreif... Handeln, des... richtigkeit.“ Danielas V... Schwarze, da... ausbrach. „Und ich ge... wenn ihr alle... Daniela, die... brüderlich-de... der Zungensp... „Darüber sp... Ruhe, Kind... halten zu er... schmälert we... dich, zu gehen... Daniela, de... verstrickung... weinende M... schließen, do... verletzender... rannte ohne C... „Bitte ruhe... aus, Mutti!“ Fürsorgliche... Küche in Or...

# Glanz und Tränen unter dem Pfauenthron

Intrigen und Romanzen um den Schah von Persien — Von Gordon Hill / Copyright by Kanzlit

— 8. Fortsetzung —

„Indisch oder nicht indisch. Das ist mir gleich. Werden die Tiger verschwinden oder werden sie das nicht.“

Der Schah lächelt schmerzlich. Woher hat seine Gemahlin plötzlich diesen unheimlichen Widerstandswillen? Was ist in sie gefahren, die doch sonst oft schutzsuchend oder mit ihren kleinen Sorgen zu ihm gekommen ist?

„Ich werde mit dem Haushofmeister alles besprechen!“

„Was hat der Haushofmeister damit zu tun? Du bist der Kaiser! Du hast zu befehlen! Mein Bruder in Kairo würde es sich nicht eine Sekunde überlegen, was zu sagen wäre. Was seid ihr hier für seltsame Menschen! Man schreibt hier in Teheran noch das Jahr 1350. In der ganzen Welt ist man bei 1945 angekommen. Sieht man auf eine Uhr, dann findet man Hieroglyphen an Stelle von Ziffern darauf. Ist es nicht endlich möglich, die Uhren und die Zeit einmal richtigzurücken?“

Zum erstenmal hat sich Fawzia ganz offen gegen ihre neue Heimat ausgesprochen. Der Schah zuckt schmerzhaft zusammen. Er hat immer geglaubt, daß sich seine Gemahlin eingewöhnen würde. Sie ist nicht bereit dazu.



Sie hängt an ihrer alten Heimat. Schweigend geht er zu einer der großen Flügeltüren, die sich, wie von unsichtbaren Händen berührt, vor ihm öffnet. Die Unterredung ist beendet. Fawzia ist allein. Sie kann aufhören, die empörte Gattin eines mächtigen Mannes zu spielen.

Der Schah ist gar nicht mächtig. Er ist im Grunde ein einsamer junger Herr, der in seinen Palästen hin und her geht, dem man mit einem tiefen Bückling begegnet, dessen Befehle man demütigst quittiert, um sie dann sorglos beiseite zu legen. Er wandelt im luftleeren Raum umher. Seine Diener sind bezahlte Personen, die sich hüten, eine Geste des Widerspruchs zu riskieren. Draußen aber flutet ein ganz anderes Leben an den alten verstaubten Palästen vorüber. Hier regieren andere Mächte. Hier fließt das Öl der Anglo-Iranian durch weite Pipe-Lines gen Abadan. Hier kassiert ein gewisser Herr Gulbenkian, der seine alten, hageren Hände von Portugal her über die Meere streckt, unablässig seine 5 Prozent in die weite eigene Tasche, weil er vor vielen Jahren einmal in Persien die ersten Quellen fündig machte. Draußen zieht man die Fäden eines anstrengenden, unsichtbaren Machtspiels über die bunten Dächer des alten Palastes hinweg.

In Kairo sitzt zum Beispiel einer dieser Spieler an einem schweren goldgefäßen

Schreibtisch und ist mit seinen Gedanken allein. König Faruk von Ägypten hat soeben seinen Vertrauten Antonio Pugli Bey verabschiedet. Jenen Pugli Bey, der genau genommen ein italienischer Elektriker ist und einst im Palast des Königs vom Nil die Leitungen zu flicken hatte.

„Mögen andere über den König am Tage herrschen“, so sagt Pugli Bey zu seinen Vertrauten, „ich habe ihn in seinen Nächten in der Hand!“

Das ist ein klares, unmißverständliches Wort, das man in den Nachtclubs von Kairo, dem Scarabäus und der „Auberge des Pyramiden“ gut versteht. Doch das Gesprächsthema zwischen dem König und seinem Mitre de Plaisir hat an jenem Tage nicht

## Faruk langweilt sich in Kairo

Faruk langweilt sich in Kairo. Seine schöne Schwester tut das gleiche in Teheran. Die Gründe dazu sind gar nicht einmal so verschieden, wie man annehmen könnte.

Bevor Fawzia seinerzeit den persischen Schah geheiratet hat, ist sie ihrem Bruder etwas im Wege gewesen. Faruk hat schließlich knapp ein Jahr vor der Hochzeit seiner Lieblingsschwester selber eine Ehe geschlossen. In der Schweiz hat er, welcher merkwürdiger Parallelfall zu dem späteren Erlebnis des persischen Schahs, die hübsche Tochter des alexandrinischen Richters Zulfikar kennengelernt. Aziza Zulfikar wird in Farida, die Einzige, umgetauft, und man feiert am 20. Januar 1938 die prunkvolle Hochzeit.

„Ich nehme sie zur Frau und werde sie beschützen“, hat Faruk damals beim ehelichen Gelübde gesagt, doch leider hat sich dies Versprechen später als eine reine Formalität erwiesen. Auch Adolf Hitlers Sportkabinett hat es nicht vermocht, diese Ehe glücklich zu gestalten.

Die Ehe des ägyptischen Königs ist restlos entzweit. Faruk sucht die Schuld nicht bei sich, sondern ausschließlich darin, daß er eben eine Frau gewählt hat, die ihm „nicht folgen kann“. Und da er aus Teheran verschiedene Nachrichten bekommen hat, daß seine geliebte Schwester Fawzia ebenfalls mit ihrer Ehe nicht zufrieden ist, liegt der Gedanke nahe, ein munteres Bäumchenwechselfpiel zu arrangieren.

Aber so einfach geht das nicht. Natürlich ist Farida von heute auf morgen abzuschleiben. Sie hat nichts zu bedeuten, denn sie ist nur eine Frau, die eine orientalische Ehe geschlossen hat. Da sie überdies ihren Mann nicht liebt, ist keine Explosion zu befürchten. Etwas anders aber liegen die Dinge beim persischen Schwager. Unglücklicherweise scheint dieser junge Mann seine Gemahlin wirklich zu lieben. Faruk lächelt gering-schätzig.

„Man müßte eine Krankheit vorschützen“, hat Bugli Bey zu bemerken vorgeschlagen, und Faruk hat diesen Hinweis mit einem gnädigen Lächeln quittiert. In der Tat ist die fingierte Krankheit gar keine schlechte Idee. Fawzia

um einen nächtlichen Besuch bei einer Bauchtänzerin gekreist, sondern um wichtigere Dinge. Bevor Pugli Bey das Arbeitszimmer seines Herrn und Gebieters verließ, lag ein Schreiben auf dem Tisch, das der König selbst verfaßt hatte. Es war an seine Schwester in Teheran gerichtet, und man hatte sich bereits einen geheimen Sendboten gesucht, der den Brief überbringen sollte.

„Majestät“, so hatte Pugli Bey zu erwähnen gewagt, „Majestät müssen in dieser plikanten Angelegenheit die äußerste Vorsicht walten lassen. Man darf nicht übersehen, daß schließlich auch politische Dinge dabei auf dem Spiel stehen.“

„Politische Dinge? Was geht es den Schah an, wenn ich private Wünsche in einem privaten Schreiben an meine Schwester richte?“

ist ein paarmal von einer leichten Malaria gequält worden. Man wird also Fawzia diesbezüglich schreiben. Man wird ihr raten, sich in Ägypten zu erholen. Dazu braucht es längere Zeit. Dann wird man weitersehen. Schließlich, so lächelt Faruk etwas hintergründig, hat man noch einen Trumpf in der Hand, von dem der junge Mann auf dem Pfauenthron nichts weiß und auch nichts wissen kann, weil er eben ein netter, gerader Junge ist, der die menschliche Raffinesse noch wenig kennt.

In Teheran hat sich indessen manches geändert, das die heimlichen Pläne des ägyptischen Königs fördern kann. Prinzessin Ashraf ist wieder da! Sie hat die Leiche des toten Vaters bis nach Kairo gebracht und dort zurückgelassen, weil der Transport durch Kleinasien nicht möglich war. Als ihr Zwillingbruder, der jetzige Schah, diese Nachricht erhält, ist er nicht einmal besonders besorgt. Die Zeiten werden sich ändern, und dann wird es möglich sein, den Leichnam des toten Vaters mit allen Ehren in der Heimat zu bestatten. Ahnungsloser Schah! Er ahnt nicht die Intrigen, die um ihn gesponnen werden. In diesen Intrigen soll auch der tote alte Schah eine ganz besondere Rolle spielen. Der dicke Faruk hat schon seine Pläne, er spielt mit Menschen, toten oder lebenden.

Fast allwöchentlich bekommt Fawzia aus Ägypten Briefe, die ihr heimlich zugesteckt werden. Und mit jedem Brief verändert sich die Kaiserin mehr und mehr. Bei Empfangen zeigt sie völlige Teilnahmslosigkeit. Sie sieht mit beleidigender Abwesenheit durch die Diplomaten hindurch. Es muß endlich etwas geschehen, um die Stimmung in der Familie des Schahs zu retten. Und höchst merkwürdigerweise ist es ausgerechnet Prinzessin Ashraf, die sich um die Gesundheit ihrer Schwägerin besorgt zeigt. Obwohl sich die beiden rivalisierenden Frauen bei fast allen Hoffesten kaum eines Grußes würdigen, unternimmt Ashraf plötzlich beim Schah einen energischen Vorstoß, um die gefährdete Gesundheit der Schwägerin zu retten.

Fortsetzung morgen

großen Fingern klammerte. Sie hörte wie die Kinder begeistert zu seinen Späßen jauchzten. Als sie an ihm vorüberkam, faßte sie von hinten zärtlich in seinen Schopf. Überrascht drehte er sich um.

„Keine Sachbeschädigung, bitte!“ sagte er lachend und nickte ihr zu. „Siehst du, hättest du mich geheiratet, brauchtest du jetzt nicht Vater und Mutter zu spielen.“ Zu spät erkannte er an dem plötzlichen schreckhaften Erlöschen ihrer Augen die Taktlosigkeit, deren er sich schuldig gemacht. Bevor er noch etwas hervorstammeln konnte, hatte sie sich abgewandt und schritt eilig der Straßenbahnhaltestelle zu.

IV.

Trotzdem Monika alle ihr zu Gebote stehenden kosmetischen Künste angewandt hatte, um die Spuren ihrer Tränen zu verwischen, konnte sie es doch nicht vermeiden, daß ihr, als sie in die gelinde Wärme des sommerlichen Frühschmattes hinaustrat, noch einige hartnäckige Nachzügler über die Wangen rollten. Das hinderte sie indessen nicht daran, den Kopf hoch hochmütiger zu tragen als sonst, was bei ihr immer ein Zeichen hochgradiger innerer Unsicherheit war.

Sie befand sich in der Stimmung eines Kindes, das geweint hat: noch ein bißchen traurig, aber doch fühlbar erleichtert und unbewußt bereit, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit das Leben wieder einzigartig herrlich zu finden. Die bewundernden Blicke der ihr begehrenden Männer, die kritischen und doch widerwillig anerkennenden der Frauen entschieden die Partie sehr bald nach der fröhlichen Seite hin. Um auf die Dauer traurig zu sein, war sie ganz einfach zu hübsch. Auch wenn ihr der Spiegel diese angenehme Wahrheit nicht täglich bestätigte hätte, wäre sie ihr unentwegt von allen Seiten aufgedrängt worden.

Sie lag frühmorgens im Blick des Bäckerjungen, dem sie die Semmeln

abnahm, drückte sich in der beflissenen Höflichkeit der sonst eher mißlaunigen Männer in der Straßenbahn aus und leuchtete ihr unmißverständlich aus den Augen der Damen entgegen, deren Gesichtspfleger ihr anvertraut wurde. Diese ihre wirklich ungewöhnlichen Reize waren es auch gewesen, die ihre Berufswahl entschieden hatten. Einige verlockende Angebote, als Mannequin ihr Glück zu machen, hatte ein rasches, schon beinahe erschrockenes Nein ihrer Mutter nach der Gegenseite entschieden. Monika hatte dies nicht ganz verstanden und der entgangenen Möglichkeit, auf Geschäftskosten Reisen zu machen und zweimal jährlich nach Paris zu fahren, lange nachgetrauert, ganz abgesehen von der Verlockung, ihre reizende kleine Person dauernd in den erlesensten Erzeugnissen der Schneiderkunst zur Geltung bringen zu können. Ihre Mutter, die selbst einen Konfektionsbetrieb besaß, hätte, so fand sie, für diese phantastische Idee aufgeschlossener sein dürfen. Leider hatte selbst Ines deren Ablehnung restlos geteilt, und Donald sich bei der geringsten Andeutung benommen wie ein Igel, der empört seine Stacheln sträubt. Gegen diese geschlossene Front der Familie hatte sie natürlich nichts auszurichten und sich wohl oder übel, wenn auch zögernd von ihren Lieblingsideen getrennt.

Bei ihrer ausgeprägten Eitelkeit war es natürlich, daß sie danach auf einen Beruf verfiel, der ihr alle raffinierten Kniffe der Schönheitspflege in die Hand spielen mußte. Ihre Mutter hatte auch diesen Einfall nicht als glücklich bezeichnet und gemeint, ihrer Intelligenz hätten ganz andere Wege offenstanden. Immerhin aber hatte sie diesmal keinen gegenteiligen Druck auf Monika ausgeübt. Am liebsten hätte sie es gesehen, wenn ihre drei Kinder gemeinsam unter ihrer Oberaufsicht den Betrieb übernommen und nach und nach vergrößert hätten, jedes hätte darin ein Aufgabengebiet gefunden.

Fortsetzung folgt

## Wie wird das Wetter?

Als der Farmer Summer das Sonntagsblatt durchstudierte, fesselte folgende Anzeige seine Aufmerksamkeit:

„Wie wird das Wetter? Wenn Sie es wissen wollen, dann bestellen Sie noch heute ein Barometer bei uns. Wir liefern Ihnen ein erstklassiges Wetterglas gegen Nachnahme von 15,50 Dollar mit dreijähriger Garantie für tadellose Wettervorhersage.“

„Hm“, brummte Mr. Summer, „so etwas wäre gar nicht schlecht.“

Dann schnitt er den Bestellschein aus der Zeitung, füllte ihn mit ungelungenen Zügen aus und ritt damit zur sieben Meilen entfernten Poststation.

Schon nach acht Tagen brachte ihm der Postreiter das Paket. Nachdem dieser die Nachnahme einkassiert hatte und gegangen war, wickelte der Farmer feierlich die Sendung aus. Ein funkelndes, wunderschönes Wetterglas kam zum Vorschein. Mr. Summer hing es an einen Nagel in der Wand, betrachtete es von allen Seiten und freute sich.

Erst dann trat er heran und begann, die Skala zu studieren. Donnerwetter, da stimmte was nicht. Der Zeiger stand auf Sturm, und zwar so tief, wie es nur ging. Der Mann schüttelte den Kopf, ging auf die Veranda hinaus und sah nach Süden und Osten. Dann schritt er um das Wohnhaus herum und betrachtete den Horizont im Norden und im Westen. Strahlender Himmel, nirgends eine Wolke.

Der Farmer kehrte daher ins Haus zurück, stellte sich zum Barometer und begann zu klopfen. Zuerst zart, dann heftig und heftiger. Zornesröte stieg ihm ins Gesicht, denn der Zeiger blieb dort, wo er war: ganz unten auf „Sturm“.

„So eine Gemeinheit“, wettete Mr. Summer, „mich legt ihr nicht hinein.“ Dann aber fiel ihm der Garantieschein ein, der der Sendung beigelegt war. Er las ihn durch und stellte mit Befriedigung fest, daß die Firma bei allfälligen Reklamationen für sämtliche Porto- und sonstige Spesen aufkame.

„Na, wartet nur“, frohlockte der Farmer. Bald darauf stieg er aufs Pferd und ritt wieder zur Poststation, wo er ein saftiges Telegramm aufgab, in dem er sich über das unbrauchbare Wetterglas beschwerte und Ersatz sowie Spesenvergütung verlangte. Dann ritt er zufrieden heim.

„Hallo, Smith“, rief der Chef jenes Versandhauses nach Eintreffen des Telegramms seinem Angestellten zu „da erhalte ich soeben eine Beschwerde! Es ist die erste seit Bestand unserer ehrenwerten Firma. Was haben Sie denn dem Mann für ein Barometer geschickt?“

„Natürlich ein erstklassiges“, meinte Smith, nachdem er das Telegramm gelesen hatte. „Wir haben doch nur erstklassige und geprüfte Ware. Vielleicht ist es bei dem Transport beschädigt worden. Soll ich dem Mann ein neues schicken?“

„Warten wir noch ein paar Tage“, entschied der Chef. Und es war gut so, denn schon am nächsten Morgen kam folgendes Telegramm:

„Barometer ausgezeichnet stop sendet trotzdem neues barometer nachnahme stop altes einschließlich wohnhaus vom Tornado hinweggefegt stop summer.“



14. Fortsetzung

„Sie kann es nicht bedenken, weil es ein anderer ist, der dieses für sie gedacht und es ihr eingeordnet hat“, sagte Daniela mit mühsamer Beherrschung. „Nun glaubt sie um so mehr daran, als es einen Teil, vielleicht sogar das Kernstück ihrer Verteidigung bildet. Ist es nicht so, Mona? Je verständnisloser und voreingenommener du mich hinstellst, desto begreiflicher wird dein eigenmächtiges Handeln, desto verzeihlicher deine Unaufrichtigkeit.“

Danielas Worte trafen so genau ins Schwarze, daß das junge Mädchen in Tränen ausbrach.

„Und ich gebe ihn nicht auf, nie, nie! Auch wenn ihr alle gegen ihn seid!“

Daniela, die Donald ansah, daß ihm eine brüderlich-derbe Bemerkung zu vordereit auf der Zungenspitze schwebte, griff hastig ein.

„Darüber sprechen wir heute abend in aller Ruhe, Kind. Die Möglichkeit, mir dein Verhalten zu erklären, soll dir in nichts geschmälert werden, jetzt aber ist es Zeit für dich, zu gehen.“

Daniela, der das junge Geschöpf in seiner Verstrickung leid tat, wollte das bitterlich weinende Mädchen liebevoll in die Arme schließen, doch entzog sich ihr Monika mit verletzender Unmißverständlichkeit und rannte ohne Gruß wie blind aus dem Zimmer.

„Bitte ruhe dich noch eine halbe Stunde aus, Mutt!“ bat Ines mit etwas verlegener Fürsorglichkeit. „Donald und ich bringen die Küche in Ordnung.“

„Irrtum, Schwesterlein! Ich muß mich um meine Kinder kümmern, sie schreien bereits nach mir.“

„Schon wieder? Ich muß sagen, Erczabeth macht es sich leicht.“

„Laß ihn doch, Mutt! Es macht ihm so viel Spaß, Vater zu spielen.“

„Alles nützliches Training für die spätere Ehe“, versetzte Donald grinsend und zog den Schlüssel zur Parterre-Wohnung aus dem Hosensack. „Erlaubst du, daß ich den Bälgen zwei Bananen mitbringe, Mutt? Ich kriege sie dann leichter dazu, ihre Brote zu essen.“

„Genehmigt. Was fängst du nachher mit ihnen an?“

„Wenn ich sie angezogen und gefüttert habe, liefere ich sie im Kindergarten ab, wo sie Erczabeth später in Empfang nehmen kann.“

In dem Blick, den Daniela hinter ihm herschickte, stand ein wenig Rührung. Donald war ein Kindermann, und die junge ungarische Gräfin, die unter ihnen wohnte, machte sich dies gern zu Nutzen, wenn sie ihre vernünftigen Anwandlungen bekam. Seit ihrer Scheidung mußte sie sich ohne Personal behelfen. Donald behauptete, daß in ihrem Haushalt der Kamm auf der Butter läge und die Kinder bei dieser Wirtschaft nur gedulden könnten, wenn er sich um sie kümmerte.

Trotz ihrer schweren Bedrückung gelang es Daniela, eine halbe Stunde zu schlafen, worauf sie sich wesentlich frischer fühlte. Als sie auf die Straße hinaustrat, sah sie wenige Meter vor sich ihren Sohn dahinwandeln, an jeder Seite einen dreijährigen Hosenmatz, der sich krampfhaft an seinen

Kreisarchiv Stormarn V 3

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C Y M B.I.G.

Angenehmer leben

# Blinkzeichen auf der Schulter

Rundgang durch die Nürnberger Erfindermesse / Druck auf den Knauf öffnet Regenschirm / Waschen auch mit Wundverband / Nachschub für Kühlbeutel im Milchgeschäft / Absätze werden ausgewechselt / 300 neue Einfälle

Nürnberg. Von der Einschienenbahn bis zum Kinderwagen mit einziehbarem Fahrstuhl haben findige Köpfe vom 29. August bis zum 6. September in den Nürnberger Messehallen 300 Erfindungen und Verbesserungen ausgestellt, die das tägliche Leben besser und angenehmer gestalten sollen. Insgesamt sind in diesem Jahre 160 Aussteller aus Westberlin und Westdeutschland zu der 15. deutschen Erfinder- und Neuheitenmesse gekommen.

Reges Interesse bei den bisher über 25 000 Besuchern fand ein Regenschirm, der sich automatisch durch einen Druck auf den Knauf öffnet. Im Inneren eines Spazierstocks kann man jetzt auch einen Regenumbang mit Kapuze unterbringen. Manchem Jungesellen wird ein winziger Durchlauferhitzer sein Dasein erleichtern: Der kleine Apparat wird

direkt an die Wasserleitung angeschlossen und liefert dann sofort kochendes Wasser.

Ein neuer Wundverband gestattet, daß man sich auch waschen und baden kann, ohne die damit verpfaltete Wunde dem Wasser auszusetzen. Das Pflaster besteht aus einer neuartigen Kunststoffolie, die zwar die Luft, nicht aber Flüssigkeiten durchläßt. Eine andere Kunststoffolie kann auf Stoffe aufgeprägt werden, die damit wasserdicht, witterungsbeständig und unempfindlich gegen chemische Einflüsse werden sollen.

Ein Stuttgarter Erfinder, der im vergangenen Jahr eine Kühltasche ausgestellt hatte, zeigt in diesem Jahr einen erstaunlich billigen „Kühlbeutel“, dessen Inhalt mit fester Koh-

lensäure kalt gehalten wird. Das Kühlmaterial, das in Stuttgart schon in fast jedem Milchgeschäft zu kaufen ist, soll vom Frühjahr an durch die Tankstellen einiger großer Treibstofffirmen vertrieben werden. Von demselben Erfinder stammt auch eine Kochtasche, die mit mehreren Fächern versehen ist. Man kann zum Beispiel in einem Fach Kartoffeln, im anderen Gemüse und in einem dritten Würstchen unterbringen, das Ganze in einen großen Topf hängen und so über einer Flamme kochen. Ein Spezialverschluß sorgt dafür, daß das komplette Menü schneller gar wird.

Schiefgetretene Absätze braucht niemand mehr zu haben, der die neuen auswechselbaren Absätze benutzt, die auch auf der Erfindermesse gezeigt werden. Sie können auch als Spezialabsätze für Bergtouren geliefert werden. Wenn man nach der Tour dann wieder auf die Straße kommt, benutzt man wieder die normalen Absätze. An Motorradfahrer dachte ein Erfinder, der Blinkzeichen für Schulterstücke konstruierte. Dieser neue Fahrtrichtungsanzeiger wird durch Kinnbewegungen bedient und soll helfen, Unfälle zu verhüten. Ob sich all diese kleinen und großen Neuheiten in der Praxis bewähren werden, muß die Zukunft zeigen.



Amerikanischen Ballettstil zeigt gegenwärtig das „American National Ballet Theatre“ in Deutschland. Nach ihrer Premiere in Berlin will es auch Hamburg, Essen, Düsseldorf, Stuttgart und Frankfurt besuchen. Unser Bild zeigt eine Szene aus „Francy free“, dem beliebtesten Stück des reichhaltigen Repertoires

## Betrunkene rasten über Sektorengrenze

Flucht nach Verkehrsunfall / Volkspolizisten schossen

Berlin. Der ungewöhnliche Versuch von vier Betrunkenen, auf einem Westberliner Lastkraftwagen vor polizeilichen Verfolgern in östlicher Richtung über die Sektorengrenze zu fliehen, endete gestern unter Schüssen der Volkspolizei.

Die betrunkenen Insassen des Fahrzeugs hatten im französischen Sektor einen Verkehrsunfall verursacht und konnten erst unweit der Sektorengrenze gestellt werden. Die Wageninsassen griffen die Polizeibeamten sofort tödlich an. Nach kurzem Handgemenge raste der Wagen auf die Sektorengrenze zu. Die Polizisten, die sich auf die Trittbretter des Wagens geschwungen hatten, sprangen knapp vor der Grenze ab. Zollbeamte und Volkspolizisten konnten sich nur durch eiliges Beseitigen vor dem über die Grenze rasenden Wagen retten. Im Sowjetsektor eröffneten schließlich Volkspolizisten

das Feuer und zwangen den Wagen zum Halten.

### Bluttat wegen der Wohnung

Minden. Eine blutige Familientragödie, bei der ein Arbeiter seine Schwiegermutter erschlug und sich anschließend selbst das Leben nahm, hat sich in Lohfeld (Kreis Minden) abgespielt.

Die Witwe wurde in der Küche ihres Hauses mit einer schweren Schädelverletzung, in einer großen Blutlache liegend, tot aufgefunden. Ihr Schwiegersohn, ein 34-jähriger Arbeiter, hatte sie mit einem Beil erschlagen. Der Täter selbst erdrosselte sich anschließend mit einem Wollschal außerhalb des Hauses. Er sollte am selben Tage durch einen Gerichtsvollzieher zwangsweise aus seiner im Hause der Schwiegermutter befindlichen Wohnung ausgewiesen werden. Dabei war es zwischen beiden zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen.

### Retter fuhr in den Tod

Lüttich. Der britische Rennfahrer Curry, der am Sonntag auf dem Nürburgring an dem 1000-Kilometer-Rennen teilgenommen hatte, ist in Belgien tödlich verunglückt, als er Hilfe für Verletzte eines anderen Autounfalls herbeiholen wollte.

Ein mit zwei amerikanischen Offizieren und einem deutschen Offizier der Arbeitseinheiten der USA-Armee, Günter Fröhlich, besetzter Wagen kam kurz hinter der deutschen Grenze von der Fahrbahn ab und wurde schwer beschädigt. Fröhlich und einer der Offiziere liegen verletzt im Krankenhaus Butgenbach, wo der andere Amerikaner inzwischen gestorben ist. Curry verunglückte bei dem Versuch, schnell Hilfe für die Verunglückten herbeizuholen, tödlich.

### Veteran ist eine Ju

Hamburg. Die vom Deutschen Aeroklub an elf europäische Nationen gerichtete Einladung zu einem Sternflug nach Hamburg hat ein lebhaftes Echo gefunden.

54 Sportflugzeuge mit rund 120 Piloten und Fluggästen werden drei Tage lang Gäste ihrer deutschen Sportkameraden sein, denen der Weg zum aktiven Motorflugsport augenblicklich noch verschlossen ist. Veteran dieses ersten Sternfluges nach Hamburg seit Beendigung des Krieges wird eine einmotorige Junkersmaschine (Baujahr 1930) aus Finnland sein, die von ihrem Piloten immer noch jahraus jahrein geflogen wird.

### Auf der Bühne gestorben

München. Auf offener Bühne brach die 26-jährige englische Eisläuferin Renee Fensom bei der Münchener Premiere einer deutschen Eisrevue infolge eines Herzschlages tot zusammen. Ihr Mann, Fred Fensom der ebenfalls in der Revue auftritt, und ein fast 2000-köpfiges Publikum im Deutschen Theater waren Zeugen, als der Tod sie ereilte.

## Kurzbilanz der letzten 24 Stunden

Der wegen Mordverdachts festgenommene 59-jährige Domenico Fratini aus Nettuno (Italien) hat gestanden, den Abt Pater de Santis bei einem nächtlichen Überfall am Tage vorher ermordet und den Pater Pater Corsi lebensgefährlich verletzt zu haben, weil sie ihn in dem Kloster in San Rocco, in dem er als Arbeiter beschäftigt war, durch ihre Antreibung gereizt hätten.

Jack Warner, der im Ruhestand lebende amerikanische Filmproduzent, hat der französischen Polizei gemeldet, daß aus seiner Villa französische und andere Banknoten im Werte von 25 Millionen Francs (rund 300 000 Mark) geraubt worden seien.

Unter dem Jubel einer großen Menschenmenge ist der Mount-Everest-Berzinger, Sir Edmund Hillary, mit der 23-jährigen Louise Rose in Auckland (Neuseeland) getraut worden. Mitglieder des neuseeländischen Bergsteigerklubs bildeten nach der Trauung in Bergsteigertracht mit Eispikeln und Sellen ein Spalier.



Es wird wieder „miß“gewählt. Europas „hadeste“ Maiden haben sich in Istanbul zum großen Rennen um die Gunst des Publikums und der Preisrichter eingefunden. Hier eine kleine Auswahl: Die Schönheitsköniginnen von Schweden, Finnland, der Schweiz, Frankreich, Österreich, Monaco, Griechenland, Belgien und Holland (von links nach rechts)

### Statf einer Glosse

#### Belohnung

Frau Alden Gannet aus Dallas (Texas) fand wegen unerlaubten Parkens einen Strafbescheid an ihrem Wagen, ging sofort zum Polizeirevier und bezahlte die zehn Cents Strafe. Da geschah etwas, was sie am wenigstens erwartet hatte: Der Polizeioffizier übergab ihr einen Liter Öl, eine Schlüsseltasche und einen Aschenbecher. Dann belud er sie mit einem Rosenstrauß, einer Flasche Parfüm, einer elektrischen Taschenlampe, einer Büchse mit fünf Pfund Bonbons und drei Paar Nylonstrümpfen. Der Offizier erklärte ihr, das Öl, die Schlüsseltasche und den Aschenbecher erhielten alle stadtfremden Autofahrer, die freiwillig ihre Verkehrsstrafen bezahlen. Das übrige aber habe die Stadt gestiftet, weil Frau Gannet die 1000. ehrliche Verkehrsänderin sei.

## Es ging nicht ohne ein paar Tränen



Im großen Stille geht man in Amerika gegen die Kinderlähmung vor. So wurden in New York allein 35 000 Kinder mit Gamma-Globulin schutzgeimpft. Die Tränen bei den Kleinen flossen zwar beim Anblick der gefürchteten Spritzen reichlich, aber vorbeugen ist immer noch besser als heilen

## Leipziger sprechen mit aller Offenheit

Eindrücke von der „Friedensmesse 1953“ / Reklame auch in der Stadt

Berlin. „Friedensmesse 1953“ rufen die Plakate und Transparente in Leipzig von den Häuserwänden. „Vorwärts auf dem neuen Kurs ist das Gebot der Stunde“, „Für Volksverständigung, Frieden und Einheit“, und „Deutsche an einen Tisch“ sind nur einige der Losungen der diesjährigen Leipziger Messe.

Bis auf eine kleine, unscheinbare Tafel am „Aufklärungspavillon der Nationalen Front“ auf dem Alten Markt vor dem Rathaus erinnert nichts mehr daran, daß bis zum 17. Juni ganz andere Propagandatexte die gleichen Stellen zierten.

„Faschistische Provokateure“ hätten den Pavillon zerstört, heißt es auf der kleinen Tafel. Sie bestätigt dem westlichen Messebesucher, daß auch in Leipzig die Wogen der Erregung in den Junitagen hochbrandeten. Über die damaligen Ereignisse sprechen die Leipziger ihren westlichen Gästen gegenüber mit aller Offenheit, und kaum einer macht ein Hehl daraus, daß er in diesen Stunden „mit dabei war“.

Der „neue Kurs“ beginnt mit der Reklame, die bisher auf allen Nachkriegsmessen auf die Messehäuser beschränkt war. Jetzt stehen

große Flaschen in den Straßen, die für eine Würze werben. Schaukästen zeigen kosmetische und kunstgewerbliche Artikel und Schaufenster dienen dem Zwecke, für den sie bestimmt sind, ohne Propaganda zu vermitteln. Riesige Tafeln bieten Erzeugnisse der Gebrauchsgüterindustrie an. Durch die Straßen der Stadt wandeln und vor den Messehäusern stehen Reklamefiguren. Alles dies war bisher als „kapitalistisch“ verpönt.

Auffallend gegen früher ist die Vielfalt des Angebotes auf der Mustermesse. Wenn auch nicht der Standard des Westens erreicht wird, so zeichnet sich doch deutlich eine Verbesserung der Qualitäten, eine stärkere Vielfaltigkeit und bei Textilien eine größere Farbenfreudigkeit als bisher ab.

Noch ist die Zeit seit Verkündung des „neuen Kurses“ im Juni dieses Jahres zu kurz, um ein endgültiges Urteil über seine letzte Konsequenz und seinen Erfolg auf dem Gebiete der Konsumgüterindustrie zu fällen. Aus dem, was die Aussteller, auch der volkseigenen Betriebe, dazu sagen, geht jedoch hervor, daß Unsicherheit und Ungewißheit über die Möglichkeit zur Erfüllung der Aufträge herrscht.

### Wie finden Sie DAS?

#### Verleumdung - Wasser - Ausbrecher

In Fienza (Sizilien) ließ ein Einbrecher das Schild „Vorsicht! Bissiger Hund!“ außer acht, wurde von dem Hund ebenfalls ignoriert und konnte mit großer Beute unerkannt entkommen. Auf das Schild schrieb er zum Abschied: „Verleumdet das gute Tier doch nicht!“

20 Jahre lang brachte W. A. Jones sein Wasch- und Trinkwasser mit einem Wagen 35 Kilometer weit von Perth (Australien) nach seiner Weizenfarm bei Latham. Sein Sohn verfiel kürzlich auf die glorreiche

Idee, neben dem Haus nach Wasser zu bohren. Nur 2,5 Meter unter der Oberfläche fand er das köstliche Naß...

Im Gefängnis von Logan (Utah) machte der Gefangene Louis Guinn einen Ausbruchversuch, indem er seinen Körper mit Seife einschmierte und sich durch die Gitterstäbe zwängte. Auf der Hälfte der Strecke aber blieb er stecken, mußte mit dem Schneidbrenner aus seiner Lage befreit werden und war froh, in die relativ größere Freiheit der Gefängniszelle zurückkehren zu dürfen.

Kreisarchiv Stormarn V 3

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Tab  
Amateur  
Heider SV  
Flensburg 08  
Phönix Lübeck  
Itzehoer SV  
Guthell Neumün  
VB Kiel  
ATSV Lübeck  
Kilia Kiel  
Brunsbüttelkoog  
SV Friedrichson  
VR Neumünste  
Holstein Segebe  
TSV Lägerdorf  
Fortuna Glücks  
Schleswig 06  
Eckernförder SV  
S  
Lüneburger SK  
Concordia  
Wandsbeker FC  
Bergedorf 85  
Guldenstern Ste  
Wilhelmsburg 0  
Uetersen  
Einigkeit Wilhe  
Polizei  
VfL Stade  
Sperber  
Union  
Rassensport Hart  
Eimsbütteler SV  
Victoria Wilhel  
TuS Hamburg  
NI  
Hildesheim 06  
TSV Goslar  
TuS Celle  
VfL Wolfsburg  
Linden 07  
Freußen Hameln  
Limmer 1910  
VB Peine  
FT Braunschwe  
Einbeck 05  
FC Grone  
SV Wolfenbüttel  
Werder Hannover  
Tononia Uelzer  
VfV Hildesheim  
MTV Braunsch

Tabellen-Spiegel

Amateurliga Schleswig-Holstein			
Heider SV	4	25:3	8:0
Flensburg 08	4	16:2	8:0
Phönix Lübeck	4	17:4	8:0
Itzehoe SV	4	13:3	7:1
Guthell Neumünster	4	14:8	6:2
VfB Kiel	3	10:7	5:1
ATSV Lübeck	4	7:15	4:4
Killa Kiel	4	6:7	4:4
Braunschweig	4	8:9	3:5
SV Friedrichsort	4	4:11	3:5
VfR Neumünster	4	6:5	2:6
Holstein Segeberg	4	6:13	2:6
TSV Lägerdorf	3	1:9	1:5
Fortuna Glückstadt	4	3:9	1:7
Schleswig 06	4	7:17	0:8
Lokernförder SV	4	3:27	0:8

  

Staffel Hamburg			
Lüneburger SK	4	14:0	8:0
Concordia	4	11:3	7:1
Wandsbeker FC	4	13:5	7:1
Bergedorf 95	4	11:7	6:2
Güldenstern Stade	4	11:4	5:3
Wilhelmsburg 09	4	11:7	5:3
Uetersen	4	6:6	5:3
Eintracht Wilhelmsburg	4	6:5	4:4
Polizei	4	12:12	3:5
VfL Stade	4	5:11	3:5
Sperber	4	3:8	3:5
Union	4	6:9	2:6
Rasensport Harburg	4	6:13	2:6
Eimsbütteler SV	4	3:7	2:6
Victoria Wilhelmsburg	4	5:13	2:6
TuS Hamburg	4	7:18	2:6

  

Niedersachsen Ost			
Hildesheim 06	2	6:0	4:0
TSV Goelar	2	6:2	3:1
TuS Celle	2	9:4	3:1
VfL Wolfsburg	2	8:4	3:1
Linden 07	2	4:2	3:1
Preußen Hameln	2	4:2	3:1
Lammer 1910	2	5:3	3:1
VfB Peine	2	5:4	2:2
FT Braunschweig	2	1:1	2:2
Eintracht 05	1	0:0	1:1
FC Grono	2	2:5	1:3
SV Wolfenbüttel	2	2:7	1:3
Werder Hannover	2	1:4	1:3
Teutonia Uelzen	1	0:3	0:2
VfV Hildesheim	2	2:9	0:4
MTV Braunschweig	2	1:7	0:4

Eimsbüttel allein vorne?

Lokalderby in Hamburg / Hannover 96 spielt in Braunschweig

Es ist durchaus möglich, daß die Überraschungsmannschaft Eimsbüttel (zu Hause gegen den sieglosen Turnerbund) nach dem ersten Septembersonntag allein ohne Verlustpunkt die Tabelle der Fußballoberliga Nord anführt, da Hannover 96 bei Eintracht Braunschweig erwartet wird.

Hamburg sieht bereits am Sonnabend das Derby HSV gegen St. Pauli am Rothenbaum. In Hannover hat die Begegnung Arminia gegen Werder deshalb einen besonderen Reiz, weil die Hannoveraner zu den vier ungeschlagenen Mannschaften (neben Hannover 96, Eimsbüttel und St. Pauli) gehören. Es spielen: Eintracht Braunschweig — Hannover 96, Eimsbüttel — Harburger Tb, Arminia Hannover — Werder, HSV — St. Pauli, Altona 93 — Göttingen 05, VfL Osnabrück gegen Bremerhaven 93, Holstein Kiel gegen VfB Lübeck.

Braunschweig besitzt einen gefährlichen Sturm, aber eine Hintermannschaft, die ebenso bedenkliche Schwächen aufweist. Nach der Niederlage gegen St. Pauli wird die Eintracht alles tun, um mit einem Sieg gegen den alten Rivalen Hannover 96 weiter den Anschluss an die Spitze zu halten. Kann Wozniakowski spielen (der sich gegen St. Pauli verletzt), dann hat Eintracht eine Chance. Ohne den ausgezeichneten Stürmer steigen die Aussichten für Hannover 96.

Eimsbüttels Siegesserie dürfte gegen den Harburger Turnerbund keine Unterbrechung erfahren. Ein Sturm, der gegen Werder vier Tore schoß, ist von Harburg nicht zu bremsen, auch wenn Adamkiewicz verteidigt.

Seit zwei Jahren gelingt St. Pauli kein Sieg mehr gegen den HSV, der dennoch am Rothenbaum ohne Favoritenposition ist. St. Paulis Stürmer Wehrmann, Heitkamp, Beck und Petersen bedeuten für jede Hintermannschaft eine Gefahr. Der HSV stürmt mit Krüger, Schlegel, Schemel, Woltkowiak und Ihns.

Arminia Hannover ist noch ohne Niederlage. Das wird der Mannschaft zweifellos weiteren Auftrieb geben. Ein Sieg gegen Werder wäre kein unerwartetes Ergebnis, zumal die Bremer verletzte Spieler haben.

Überzeugend war Holsteins Leistung in Harburg nicht. Der Sturm hatte allerdings mit dem klugen Wiendlocha an Wert gewonnen. Die Frage ist, ob Lübeck das Glück erneut mit einem Doppelstopper versucht. Favorit ist Holstein Kiel.

Altona muß mehr als gegen Victoria zeigen, um Göttingen zu schlagen. Die Göttinger können sehr viel, sie sind auch kämpferisch stark genug, Altona wie im Vorjahr (2:1 für Göttingen) in Verlegenheit zu bringen.

Der VfL Osnabrück hatte vor einem Jahr aus drei Spielen sechs Punkte gewonnen. Jetzt ist die Mannschaft sieglos (ein Unentschieden). Die unerwartet schwachen Bremerhavener haben trotz der Mängel eine Außenseiterchance an der Bremer Brücke.

Spieler zahlen die Fahrtkosten selber

Beim Rugby muß man heute Idealist sein / Kein roher Sport

In den letzten vier Jahren gewannen die Klubs aus Hannover die Deutsche Rugby-Meisterschaft, und seit drei Jahren steht die Mannschaft von Viktoria Linden unbestritten an der Spitze. Das ist ein Zeichen dafür, daß das Rugby in Norddeutschland seine frühere Vormachtstellung in Deutschland wieder-gewonnen hat.

Insgesamt gesehen verfügt Deutschland, das einst im europäischen Rugby eine gute Rolle spielte und eine positive Länderspielerbilanz aufweist, allerdings noch nicht über die frühere Spielstärke. In den Kämpfen der Nationalmannschaft nach dem Kriege, die unter anderem zwei Niederlagen gegen Italien brachten, trat deutlich zutage, daß das deutsche Rugby vorerst zu wenig Nachwuchskräfte besitzt, um den alten Platz im internationalen Wettkampf einnehmen zu können.

Rugby wird ohne Zweifel von vielen über die Schulter angesehen. Es herrscht immer wieder die Auffassung, das Spiel sei unfair, ja sogar roh. In diesem Zusammenhang ist schon mehrfach betont worden, daß das klassische Rugby nichts mit jenem Sport gleichen Namens zu tun hat, der in den USA von Profis mit Sturzhelmen und Panzern gespielt wird. Das Rugbyspiel ist in sehr strenger, für den Laien teilweise etwas schwer verständliche Regeln gekleidet, die eine unbedingte Fairneß gewährleisten. Vielleicht fehlt auch wegen der wenig populären Regeln die Zuschauerkulisse, die nun einmal notwendig ist, um neue Kreise, vor allem die Jugend zu interessieren. Ein Beweis dafür, wie fair Rugby trotz seiner gewissen Härte ist, zeigt am besten das Beispiel, daß die Spiele der Oberligen in Niedersachsen und Hamburg/Schleswig-Holstein nicht entfernt so viele Verletzte

Matte Vorstellung

Das 2:0, das die deutsche B-Mannschaft im Fußball-Länderspiel gegen die B-Auswahl der Schweizer in Konstanz erzielte, hat die Experten nicht befriedigt.

Nur der Fürther Göttinger konnte vollauf gefallen. Gute Momente verrietten zwar auch Schade, Morlock und der Frankfurter Pfaff, sie konnten aber dem Sturm doch nicht die nötige Durchschlagskraft verleihen. Die Schweizer hatten ihren bekannten Riegel aufgebaut, den die deutsche Elf nicht aufzubrechen vermochte. Vor allem in der ersten Halbzeit wurde der Ball immer viel zu lange am Fuß gehalten, so daß sich kein fließendes Spiel ergab. Der erste Treffer fiel durch den Schalker Klodt nach einer herrlichen Aktion Schades, das 2:0 besorgte der Schweizer Läufer Bigler, der einen Flankenball unglücklich ins eigene Tor lenkte.

bringen wie die Spiele in der höchsten norddeutschen Fußballklasse. Dabei geht es auch im Rugby um Punkte, und zu einer Mannschaft gehören außerdem 15 Spieler.

Bisher ließ sich der Rugbysport in Deutschland in erster Linie nur durch die Arbeit von wirklichen Idealisten aufrechterhalten. Die finanziellen Schwierigkeiten sind jedoch sehr erheblich. Es ist beinahe in allen norddeutschen Klubs (im Süden dürfte es kaum anders sein) so, daß die Mannschaftsmitglieder die Fahrtkosten für die Auswärtsspiele selber tragen. Man muß es deshalb einen Erfolg nennen, wenn zum Beispiel in Hamburg/Schleswig-Holstein in der jetzt beginnenden Meisterschaftssaison drei neue Vereine spielen.

Irland kein leichter Gegner

Heute findet in Düsseldorf der vierte Nachkriegsländerkampf der Amateurboxstafeln von Deutschland und Irland statt. Die in der Besetzung Homberg, Frankreiter, Bieber, Roth, Wagner, Burrow, Brell, Schöppner, Westfal, Janßen antretende deutsche Vertretung steht gegen die starken Iren vor einer äußerst schweren Aufgabe. Ein Unentschieden erscheint wahrscheinlich.

Besuch aus Italien

Eine norditalienische Boxstafel mit dem Landesmeister im Federgewicht, Serti, wird vom 18. bis 25. September vier Kämpfe in Norddeutschland austragen. Gegner sind Holstein Kiel (18.), BC Nordsee in Bremerhaven (19.), Jade Boxing Wilhelmshaven (23.) und BC Wolfenbüttel (25. September). Der ehemalige deutsche Amateurboxmeister Walter Einfeld (Holstein Kiel) will nach einer längeren Pause die Handschuhe wieder anziehen.

Siege für Niedersachsen und Hamburg?

Kampf um den Fußballländerpokal der Amateure beginnt

Zum viertenmal beginnt am Wochenende der Kampf um den Länderpokal der Amateurmansschaften. In der vergangenen Saison kam Niedersachsen ins Endspiel, ohne aber in Hannover gegen die gut aufgelegten Bayern eine Chance zu haben.

Den Niedersachsen ist auch diesmal eine gute Rolle zuzutrauen, obwohl sie nun auf die Spieler von Eintracht Braunschweig verzichten müssen. Im Vorrundentreffen gegen Bremen soll eine hauptsächlich aus den Vereinen VfB Oldenburg und Eintracht Nordhorn gebildete Elf die Chancen auf Verbleib im Wettbewerb wahren. Hamburg erwartet Berlin, während Schleswig-Holstein ein Freilos zog und ohne Spiel weiterkommt.

Die Hamburger Mannschaft, die in Wilhelmshagen gegen Berlin spielt, ist nach einem Probespiel recht bunt und keineswegs auf allen Posten zufriedenstellend besetzt worden. So mußte man unter anderem auf die

ehemaligen Vertragsspieler von Concordia Hamburg verzichten.

Kleines Handballprogramm

In der Handballoberliga Hamburg/Schleswig-Holstein sollten am Sonntag die beiden wegen des Pokalendspiels in Hildesheim ausgefallenen Treffen nachgeholt werden. Da aber die Sportfreunde Flensburg ihre beiden Spieler Szillat und Kröger für das Länderspiel gegen Holland in Bremen abgeben müssen, wurde das Spiel Victoria Hamburg — Sportfreunde Flensburg erneut abgesetzt. So stehen auf dem Spielplan: TSV Veddel — Altona 80, Polizei Kiel — Victoria Hamburg. In beiden Fällen haben die Platzvereine leichte Vorteile.

Der Tabellenstand:

TV Hassee Winterbek	2	50:25	4:0
Polizei Hamburg	2	41:28	4:0
Polizei Kiel	2	28:25	4:0
Sportfreunde Flensburg	1	16:15	2:0
Olympia Neumünster	2	37:27	2:2
Veddel	1	15:16	0:2
Victoria	1	12:22	0:2
ETSV Altona	1	11:23	0:2
HSV	2	20:31	0:4
VfL Schwartau	2	32:50	0:4

Steeiflichter

Das Internationale Reitturnier in Rotterdam begann gestern mit einem deutschen Erfolg. Fräulein Helga Köhler auf "Armalva" siegte im Amazonspringen, mit dem das Turnier eröffnet wurde. Sie bewältigte den Parcours fehlerlos in 82,6 Sekunden.

Die italienische Amateurboxnationalmannschaft revanchierte sich gestern für die gegen die deutsche Nationalstaffel in Wiesbaden erlittene Niederlage und besiegte mit 12:8 eine bayerische Amateurboxauswahl in München.

Die englische Reiterliche Vereinigung hat bereits jetzt eine deutsche Equipe für das Ende Juli 1954 (der genaue Termin liegt noch nicht fest) in London stattfindende Internationale Reitturnier eingeladen. Im Anschluß an diese Veranstaltung sollen die deutschen Reiter und Pferde in Dublin an den Start gehen.

Ein Tag der Spitzenreiterduelle

Phönix erwartet Flensburg 08 / VfB Kiel in Heide

Bereits am Sonntag treffen in der Fußballamateurliga die Spitzenmannschaften aufeinander.

In Lübeck gibt es zwischen Phönix und Flensburg 08 die interessanteste Paarung. Die Flensburger könnten mit ihrer starken Deckung den Lübeckern das Konzept verderben. Hart dürfte es in Heide zwischen dem dortigen „Kleinen HSV“ und VfB Kiel hergehen. Entscheidend wird wohl die Tagesform sein. Der dritte Schlager, SV Itzehoe gegen VfR Neumünster, hat inzwischen an Bedeutung verloren, denn der Meister wird ohne die gesperrten Spieler Gosch und Mess kaum um die vierte Niederlage herumkommen.

Um eine günstige Position im Mittelfeld kämpfen SV Friedrichsort und Killa. Fortuna Glückstadt wird sich bei Guthell Neumünster vergeblich um den Sieg bemühen. Offen ist die Begegnung der Aufsteiger ATSV Lübeck gegen Holstein Segeberg.

Protest aus Nürnbergs Ecke

Wegen des vorgesehenen Kampfes zwischen Neuhaus und Hecht

Der deutsche Meister im Halbschwergewicht, Gerhard Hecht (Berlin), hat — wie bereits berichtet — von seinem Recht der Herausforderung an den Meister der nächsthöheren Gewichtsklasse Gebrauch gemacht und beim Berliner Verband ein Gesuch für einen Titelkampf mit Heinz Neuhaus zur Weitergabe an den Bund deutscher Berufsboxer eingereicht. Ein Titelkampf zwischen Hecht und Neuhaus würde gleichzeitig um die Europameisterschaft gehen, die der Dortmunder ebenfalls holt.

Die Gründe für diesen Schritt Hechts sind in der Tatsache zu sehen, daß es für ihn innerhalb seiner Gewichtsklasse kaum noch Gegner gibt. Wenn der Berliner aber schon gegen Schwergewichtler antreten muß, dann ist für ihn — dessen Ziel jedoch weiter bleibt — eine Begegnung mit Neuhaus finanziell am aussichtsreichsten. Als erste Reaktion auf diese Herausforderung hat der Hamburger Manager Reinhold Tomfort dem BdB eine Ausscheidung zwischen seinem Schützling Günter Nürnberg und Hecht vorgeschlagen. Nürnberg, der Salfeld und Wiepand schlug und darüber hinaus eindrucksvolle internationale Erfolge aufzuweisen hat, wurde vor einigen Monaten vom BdB als Herausforderer bis zum 31. Dezember 1953 zurückgestellt. Gleichzeitig protestierte Tomfort gegen die vor kurzem erfolgte Aus-

Die Paarungen: Phönix Lübeck — Flensburg 08, Heider SV — VfB Kiel, SV Itzehoe gegen VfR Neumünster, SV Friedrichsort gegen Killa Kiel, ATSV Lübeck — Holstein Segeberg, Guthell Neumünster — Fortuna Glückstadt. Privat: Eintracht Rendsburg gegen TSV Brunsbüttelkoog.

Schuffreudige Mannschaften

Nach vier Wettkampfsontagen legt die Hamburger Fußballamateurliga den ersten Ruhetag ein. In der seit dem 9. August entwickelten Spitzengruppe stehen mit dem Lüneburger SK, Concordia, VfC bzw. Bergedorf, Güldenstern und Wilhelmsburg sehr schuffreudige Mannschaften. Bei der „Bereinigung“ in der Spitzengruppe ist zunächst der TSV Uetersen ausgeschieden, während der VfV noch zwischen Tür und Angel zum Mittelfeld steht. Ob der derzeitige Tabellenführer LSK von spielerischen Qualitäten allein oder auch noch von einem starken Lokalpatriotismus getragen wird, werden die nächsten Spiele zeigen.

schreibung einer neuen Ausscheidung, in der er eine Schmälerung der Ansprüche Nürnbergs sieht. Für die neue Ausscheidung hatten u. a. Salfeld (Köln), Wiegand (Dortmund), Wiese (Berlin), Warmbrunn (Hamburg) und der inzwischen zu den Catchern gegangene Wilson Kohlbrecher (Osnabrück) gemeldet.

Der Nachwuchs bekommt diesmal eine Chance

Handball-Länderkampf gegen Holland in Bremen / Schlägt Szillat ein?

Deutschland hat vor dem Kriege zwei Handball-Länderspiele gegen Holland mit 15:2 (1935 in Den Haag) und 22:2 (1938 in Aachen) klar gewonnen. Die Spielstärke der Niederländer ist inzwischen nicht so gewachsen, daß man von ihnen am Sonntag im Bremer Weser-Stadion im dritten Treffen einen ersten Sieg gegen die nach Kriegsende in 13 Länderkämpfen siegreiche deutsche Mannschaft erwarten könnte.

Der DHB geht also kein Risiko ein, wenn er neben so bewährten Spielern wie B. Kempa, Dahlinger, Schädlich, Isberg und Günemann auch dem Nachwuchs eine Chance gibt, sich in die erste Garnitur zu spielen. Einziger Neuling im Nationaltrikot ist der Flensburger Außenläufer Szillat, für dessen Vereinskameraden Kröger das Bremer Spiel vielleicht besonders bedeutungsvoll werden

kann. Lehrwart Fritz Fromm (Hannover), der diesmal auf einen Vorbereitungslehrgang verzichtete, ist noch immer auf der Suche nach einem Rechtsaußen. Überzeugt der lange Linkshänder mit einer guten Leistung, dann hat er alle Aussichten, Fallner oder Wanke zu verdrängen.

In Bremen wird nach den internationalen Regeln, also nicht mit der in Deutschland üblichen Dreiteilung des Spielfeldes, gespielt. Das sollte die deutsche Elf nicht an einem hohen Sieg hindern, denn Holland ist insgesamt wohl doch zu schwach, um die Kempa, Dahlinger und Schädlich zu stoppen.

Das Vorspiel bestreiten die Frauen-Vertretungen von Norddeutschland und Nordholland. Auch hier ist die deutsche Elf, die sich bis auf zwei Ausnahmen aus Hamburgerinnen zusammensetzt, klarer Favorit.

Kreisarchiv Stormarn V 3

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Familien-Anzeigen

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am 2. September 1953 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, der

Landwirt

August Matthies

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

Erna Matthies, geb. Rautenkrantz  
Herta Elling, geb. Matthies  
Heiga, Hermann  
Erwin Elling als Schwiegersohn  
und Klein-Peter.

Siek, den 3. September 1953.

Beisetzung am Sonnabend, dem 5. September 1953, 15 Uhr, auf dem Friedhof in Siek.

Ganz unerwartet entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Schuhmachermeister

Friedrich Strommeyer

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer

Klara Strommeyer, geb. Pogensee  
Sohn Werner, z. Zt. Australien  
Emil Binder und Frau Beate, geb. Strommeyer  
Wilhelm Nagel und Frau Minna, geb. Strommeyer,

Großensee, den 3. September 1953.

Beisetzung am Sonnabend, dem 5. September 1953, um 11 Uhr von der Kirche Trittau aus.

Die Freiwillige Feuerwehr Großensee betrauert tief den Heimgang ihres langjährigen Kameraden

Friedrich Strommeyer

Durch seine aufopfernde, selbstlose Tätigkeit in der Wehr hat er sich große Verdienste erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr  
Großensee

2. September 1953

VON MUND ZU MUND

geht der Erfolg von Klosterfrau Aktiv-Puder! Und das ist nicht verwunderlich: seine vielseitige Hilfe bei Hautschäden wie Abschürfungen, Verbrennungen, bei Pickeln und Ausschlag machen ihn zu einem Mittel, das sich in kurzer Zeit das gleiche Vertrauen erworben hat, wie der echte Klosterfrau Melissengeist.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist, nur echt in der blauen Packung.

Bekanntmachung

Gemäß Beschluß der 12. Stadtverordnetenversammlung vom 10. August 1953 in Verbindung mit der Genehmigung des Ministers für Wirtschaft und Verkehr — Abteilung Wirtschaftsaufsicht und Verkehr — Geschäftszeichen: IV/275 — 61 145/53 MI/Me vom 3. Juli 1953 sowie der Genehmigung der gleichen Stelle — Geschäftszeichen IV/275 — 6320/53 MI/Me vom 29. August 1953 treten mit Wirkung ab Abrechnungszeitraum September 1953 folgende Tarifänderungen ein:

Der Haushaltsgaspreis beträgt  
in Bad Oldesloe 28 Dpf./cbm  
in Reinfeld 31 Dpf./cbm  
Die monatliche Verrechnungsgebühr beträgt  
in Bad Oldesloe DM 0,80/angeschloss. Zähler u. Monat  
in Reinfeld DM 0,90/angeschloss. Zähler u. Monat  
Im Stromsektor wird der Haushaltsgaspreis wie folgt festgesetzt:  
für 1 Raum DM 1,45  
für 2 Räume DM 2,25  
für 3 Räume DM 3,10  
für 4 Räume DM 4,25  
für 5 Räume DM 5,65  
für jeden weiteren Raum DM 1,45  
Der Arbeitspreis bleibt unverändert mit 12 Dpf./kWh bestehen.  
Bad Oldesloe, den 1. September 1953.  
V.-J./Krü. Stadtwerke Bad Oldesloe.

LANDESPAARKASSE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Beratungsdienst jeden Sonnabend von 9—18 Uhr  
Friedrich Wilhelms, Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 54, Tel. 848

Zeitungs-Makulatur  
3 kg = DM 1,—  
Stormarner Tageblatt.

Gute Ferkel  
verkauft  
M. Schade, Tralau.

Oeffentliche Ausschreibung

Für die Errichtung einer Nebenzweigstelle mit zwei Wohnungen in Stapelfeld, Kreis Stormarn, der Kreissparkasse Stormarn werden nachfolgende Bauarbeiten ausgeschrieben:

1. Fliesenlegerarbeiten,
2. Linoleumbeläge,
3. Sanitäre Anlagen (Be- und Entwässerung) einschl. Klärgrube und Sielleitungen,
4. Fenstervergitterungen im Kassenraum.

Die Angebotsunterlagen können — soweit Vorrat reicht — gegen Erstattung der Unkosten beim Architekten BDA Kurt Kuhnke, Siek, über Ahrensburg (an der Autobahn) am 8. und 9. September 1953 in der Zeit von 11—14 Uhr abgeholt werden. In der gleichen Zeit können auch die Zeichnungen eingesehen werden. Die Angebotsabgabe im geschlossenen Umschlag ist Sonnabend, den 12. September 1953, um 12 Uhr im Öffnungslokal, Gastwirtschaft Ruge in Stapelfeld, Kreis Stormarn.

Öffnungstermin um 12 Uhr. Per Post abgesandte Angebote müssen den Postaufgabestempel vom spätestens 11. 9. 1953 tragen und sind an die Direktion der Kreissparkasse Stormarn in Bad Oldesloe zu adressieren. Sie sind besonders auf dem Umschlag mit dem Kennwort „Ausschreibung Stapelfeld“ kenntlich zu machen.  
Bad Oldesloe, den 4. September 1953.  
Kreissparkasse Stormarn, Bad Oldesloe.

Oeffentliche Ausschreibung

für zwei Wohnblocks mit 20 Wohnungen der Gemeinnützigen Wohnstättengenossenschaft eGmbH., Bad Oldesloe, Lorentzenstraße 8.

Unterlagen sind erhältlich bei Architekt Erich Heider, Bad Oldesloe, Drosselweg 21.

1. Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich-, Isolierungs-, Beton- und Stahlbetonarbeiten 2x DM 2,—
2. Zimmerarbeiten 2x DM 1,50
3. Dachdeckerarbeiten 2x DM 1,50
4. Klempnerarbeiten 2x DM 1,50
5. Tischlerarbeiten 2x DM 1,50
6. Glaserarbeiten 2x DM 1,—
7. Maler- und Anstreicherarbeiten 2x DM 1,50
8. Be- und Entwässerungsarbeiten, Gasleitung 2x DM 1,50
9. Elektroarbeiten 2x DM 1,50
10. Ofen- und Herdarbeiten 2x DM 1,50
11. Terrazzoarbeiten 2x DM 1,—

Eröffnungstermin 11. September 1953.

Achtung Hausfrauen!

Meine Wild- und Geflügelabteilung bietet günstig an:

600

junge Brathähnchen, Suppenhühner, Mastentente und Tauben, Reb, geteilt, auf Wunsch bratfertig.

Haus der guten Landwaren

Eduard Wulf

Bad Oldesloe Ruf 876.

Bei wieviel Treppen schneifen Sie?

Lieber eine Schlankheitskur rechtzeitig mit Bisco-Zitron! 8 Pfd. Gewichtsabnahme und mehr in 30 Tagen! Angenehm! Keine Fastenkuren! In Apotheken und Drogerien. Drogerie J. Purnhagen



immer wieder Sinalco  
ALLEINHERSTELLER:  
Otto Harms  
BAD OLDESLOE

Ahrensburger Lichtspielhaus

Ruf 22 44  
Von Freitag, 4. 9. bis Montag, 7. 9. 1953  
täglich 17.30 und 20 Uhr

Hans Moser - Georg Thomalla - Joe Stoeckel - Grethe Welsler - Waltraud Haas in dem Filmustspiel „DER ONKEL AUS AMERIKA“

Von Dienstag, 8. 9. bis Donnerstag, 10. 9. 1953 der erste original indische Farbfilm „MANGALA“ Indische Liebe und Leidenschaft.

In der Jugend- und Spätvorstellung am Sonnabend und Sonntag 15 und 22.15 Uhr  
John Barrymore jr. in dem Farbfilm „DER TIGER VON TEXAS“

Telefonische Kartenbestellungen erbeten. Vor und nach der Vorstellung sowie bei gutem Wetter empfiehlt sich ein Besuch des Kino-Cafés mit seiner herrlichen Gartenterrasse.

Klump's Lichtspiele zeigen vom 5. Sept. — 8. Sept. 53

in Hoisdorf: in Lütjensee:

Sonntag, 14.30 17 und 20 Uhr  
Sonnabend, 17 und 20 Uhr

Sonnabend, 17 u. 20  
Dienstag, 20 Uhr  
Aufbruch in Marokko  
Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein  
Sonnabend, 17 und 20 Uhr

Hansa-Lichtspiele

Täglich 14.30, 17.00 und 20.00 Uhr

Von Freitag bis Montag (4. bis 7. September)  
Der zu Herzen gehende Film

Zwei Menschen

nach dem vielgelesenen Roman von Richard Voß mit Helmuth Schneider und Edith Mill, sowie Alice Verden, Gustav Waldau, E. F. Fürbringer u. v. a.  
In der majestätischen Bergwelt der Dolomiten, wo die Etsch durch Südtirol fließt, erleben wir die bitterste Liebesgeschichte des jungen Grafen Rochus und seiner Judith, das jubelnd beginnende und wehmütig verklügelnde Lied einer großen, aufrichtigen Leidenschaft

»BALI«

Freitag bis Montag  
15, 17.30 und 20 Uhr

Telefon 720

Montag nur 17.30 und 20 Uhr

Der Darsteller des „GROSSEN CARUSO“ bezaubert Sie aufs neue in dem TECHNICOLOUR-FARBFILM der Metro-Goldwyn-Mayer

Der Fischer von Louisiana

Kathryn Grayson - MARIO LANZA - David Niven  
— Jugendliche zugelassen. —

Spätvorstellung: Sonnabend und Sonntag 22.15 Uhr

DER JAZZKÖNIG AUS PARIS

KENNETH SPENCER, AIME BARELLI  
mit seinem Jazz-Orchester.

Thalia-Lichtspiele Das Haus der berühmten Akustik

Freitag bis Montag, 4. bis 7. September 1953

MARIKA RÖKK

Die Frau meiner Träume

Der strahlende Mittelpunkt in dem schönsten deutschen berausenden musik- und humorerfüllenden Farbfilm ist Marika Rökk  
Musik von Franz Grothe. — Tgl. 15, 17, 20 Uhr.

»Bali« Bargtheide

„Schleswig-Holsteinische Eiche“

Freitag bis Montag, 4. bis 7. September, Freitag nur 20.30, Sonnabend, Sonntag und Montag auch 18 Uhr  
Jetzt darf Quax wieder fliegen!

Quax in Afrika

Heinz Rühmann mit seinen neuesten Fliegerabenteuern.  
Seine Fliegerbräute sind Hertha Feller und Brunhilde Löbel. Der Film mit echtem Humor, wilden Tänzen und nackten Tatsachen.

Spätvorstellung Sonnabend 22.45 Uhr

Ohne Gnade

Ein einmalig spannender Film.  
Jugend- u. Familienvorstellung Sonntag 13.30 u. 15.30 (Einheitspreis für Kinder und Erwachsene 50 Pfg.)

Der Weg nach Utopia

Ein humoristischer Abenteuerfilm aus dem Goldgräberland Alaska.

„Linden-Lichtspiele“ Bargtheide

Ruf 387

Bargtheides größtes und modernstes Lichtspielhaus  
Freitag bis Montag, 4. bis 7. September, täglich 20.15, Sonntag 15.00, 18.00 und 20.15, Montag 18.00 und 20.15

Und wieder ein neuer deutscher Farbfilm

FERIEN VOM ICH

mit Rudolf Prack, Marianne Hold, Willy Fritsch.  
Ueberschäumende und besinnliche Lebensfreude — ein Reigen schöner Volkslieder — Lösung von den Sorgen des Alltags. — Dies finden Sie in unerschöpflicher Fülle in diesem Farbfilm!

Sonnabend 22.30 Spätvorstellung  
Sonntag 13.00 Uhr Jugend- und Familienvorstellung  
NAYOKA, die Herrin der Beduinen, 1. Teil

Speziell zum Mischen mit Bohnenkaffee

Kornfrank